

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., halbjährlich 10 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 25 Hg., 175 Hg. halbjährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Hg., für aus-
wärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 50 Hg., für auswärts 60 Hg. Beilagen
gehört pro Laufend 250.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Pfeiferhand“. — Wöchentlich: Der Landbote. —
Der Anzeiger und die illustrierten „Sonnenschilder“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 137. Postzeitungsliste Nr. 1678.

Samstag, den 15. Juni 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die politische Weltlage.

Ein eigenartiges Jahr, dies Jahr 1902! In ganz kurzer Frist haben wir den längsten Tag im Jahre, aber es will keine Tätigkeit herauskommen. Weder im Geschäftsleben, noch in der Politik, noch im Wetter. Unliebsame Themata sind das alle drei, man spricht lieber von keinem, wenn es nichts Gutes zu sagen giebt, aber die leidigen Verhältnisse wollen es nun mal, daß davon gesprochen werden muß, ohne daß in und hinter den Worten wahrer Hochgenuss lauert. Es will nirgends etwas Neues werden, nirgendwo die richtige Beständigkeit herauskommen. Unser Reichskanzler hat neulich vor gar zu trüber Zeitauffassung gewarnt; er hat Recht. Zu viel Trübsal blasen, das macht sich gar nicht bezahlt, und es liegt wirklich kein triftiger Grund dazu vor, denn anderswo steht es noch viel schlimmer. Wenn die mitleidigen Verhältnisse in anderen Ländern anscheinend leichter getragen werden, so kommt dafür nicht eine bessere Lebenslage in Betracht, sondern eine leichtere, und auch eine lagere Lebens-Auffassung. Der Deutsche ist noch viel zu sehr von Solidität durchdrungen, als daß er die Dinge zu leicht nehmen könnte; dabei kommen wir allerdings nicht zu so tiefen Spekulationsunternehmungen, wie sie in den vielgerühmten, aber oft nur sehr wenig die Probe bestehenden Vereinigten Staaten von Nordamerika existieren, aber wir stehen auch nicht vor dem Abgrund solcher Krisen, wie sie drüben möglich sind.

In Südafrika ist ja Alles ziemlich herunter, der Geschäftsgang ist kreuzförmig geritten, und das Bischen, was er im Augenblick zu leisten vermag, nehmen die Engländer in Anspruch. Verargen kann man ihnen das nicht. Der ganze Krieg war eine Spekulation, ein Kampf um blanke Moneten, es ist also eigentlich selbstverständlich, wenn sie nun auf die Kosten zu kommen suchen, so weit das möglich ist.

Jedenfalls ist der Burenkrieg für die ganze zivilisierte Welt eine Lehre gewesen, in mehr als einer Beziehung sogar, und die Hauptmahnung liegt in den Worten: Lagere Niemand höher, als er es wirklich wert ist. Die Verschlagnahme deutscher Postdampfer während dieses schmachvollen Krieges, auf Grund des Verdachtes, daß unter deutscher Flagge Schmuggeldienst getrieben würde, war doch wirklich ein Cabinettschand des Jahrhunderts, das nie vergessen werden wird. Es war ja doch ein Freundschaftsgeheimnis unter befreundeten Nationen! Ja, der Deutsche hat die Augen aufmachen gelernt, er hat es wollen oder nicht, gern oder ungern. Der Rosenkranz war zu beständig.

Allgemeine und tiefe Theilnahme hat Deutschland dem greisen König Albert von Sachsen entgegen gebracht, den das hohe Alter so heftig attackierte. Der tapfere Herr, der so

manchen feindlichen Angriff krostvoll abzuweisen gewußt, ist hier auf den starken Gegner gestoßen, vor dem wir Alle ja einmal kapitulieren müssen. Wir kennen Menschenloos und Menschenende, das für Alle dasselbe ist, aber wir trennen uns schwer von einem Manne, der zu den Großen unserer großen Zeit gehört, dessen Name schon die herrlichen Bilder einer glanzvollen Zeit wieder vor uns erscheinen läßt. Mehr als ein Menschenalter ist seit jenen ruhmreichen Tagen verstrichen, die Allermeisten, Alle fast, die damals im Vordergrund standen, sind dahingefahren. Wir haben sie Alle betrauert, und bei Jedem ward der Abschied schmerzlicher. Er ist am schmerzlichsten, wenn es heißt: Der grimme Schnitter bedroht den Letzten! In diesem Empfinden giebt es nur einen Trostgedanken, den, daß das Werk seine Schöpfer überlebt und ihre Namen damit den spätesten Geschlechtern verkündet wird. Sie haben gearbeitet, uns ziemt es, ihrer würdig zu bleiben.

Das neue französische Ministerium Combes hat seine Amtstätigkeit begonnen, mit großen Worten und Versprechungen, die das, was die radikale Partei in Frankreich bisher vergeblich erstrebt, verwirklichen wollen. Dazu gehören mancherlei Reformen, so z. B. auf dem Gebiete der direkten Steuern, welche andere Staaten, auch Deutschland, längst haben, und in welchen Frankreich rückständig war. Aber solche Ankündigungen sind an der Seine leicht gemacht, während es mit der Verwirklichung doch ganz anders steht, und es bleibt abzuwarten, ob die Worte viel mehr werden dürfen, als eben nur Worte. Die Franzosen haben sich in mancherlei Einrichtungen so eingelegt, daß es unendlich schwer ist, sie davon abzubringen, und zu diesen Einrichtungen gehört auch die Art der Steuerzahlung. Die französische Republik hat viel, viel höhere Steuern, als Deutschland, aber sie hat keine direkte Einkommensteuer, wie sie bei uns überall besteht. Wenn all die Tausende und Abertausende von Rentiers — Frankreich ist das reichste Land in Europa — mit einem Male genau nach ihrem Einkommen zahlen sollen, wird es auch bei guten Republikanern ein mächtiges Groll geben, und die Gegner der gegenwärtig herrschenden radikalen Partei werden diese Strömung geschickt auszunutzen wissen. Was Einem glückt, das glückt nicht Allen: Das radikale Ministerium B. Deschamps konnte fast drei Jahre regieren; sein Nachfolger wird wohl mit etwas sehr viel kürzerer Frist sich bescheiden müssen. Für uns Deutsche ist von Interesse, daß nun auch in Frankreich die zweijährige Dienstzeit eingeführt werden soll. Ob das bei dem weit geringeren Menschenmaterial und bei den französischen Lebensanschauungen überhaupt so leicht möglich sein wird, dürfte abzuwarten werden müssen.

Während in Rom und in Wien die politischen Parteitreibereien wieder einmal recht viel und nicht gerade angenehm von sich reden machten, hat Fürst Ferdinand von Bulgarien endlich das heiß ersehnte Ziel seines Lebens erreicht; er ist vom

Zaren Nikolaus in Petersburg empfangen worden. Dieser Empfang war bei der in Bulgarien herrschenden Volksgehörung für den Fürsten keine unbedeutende Sache, sein Thron machte einigermaßen, aber gegen den Schilling des Zaren wird natürlich Niemand ernstlich die Hand erheben. Alexander von Serbien und seine Draga hoffen in die gleiche glückliche Lage kommen zu können, aber sie müssen sich noch gebulden.



Wiesbaden, 14. Juni.

Das Befinden des Königs von Sachsen.

Aus Sibyllenort wird gemeldet, daß der stärkste Asthma-Anfall, an dem der König seit der vorletzten Nacht neuerdings leidet, noch keineswegs überwunden ist. — Auch gestern hat der König sich eine Zeit lang mit Regierungsgeschäften beschäftigt. — Die gestern Nachmittag aus Sibyllenort in Dresden eingetroffenen Nachrichten lassen das Schlimmste befürchten. Es sind beim Könige wieder Harndrücken eingetreten. Der Reichswater des Königs bleibt ununterbrochen in der Nähe des Kranken. Im Laufe des Nachmittags trafen die abgereisten Mitglieder der königlichen Familie wieder in Sibyllenort ein. Das Kärzte-Kollegium ist seit Freitag früh in Permanenz getreten. Allenfalls herrscht tiefe Niedergeschlagenheit.

Weiter wird dem „Presl. Gen.-Anz.“ aus Sibyllenort gemeldet: Der Donnerstag gab insofern zu Besorgnissen Anlaß, als der König auffallend viel schlief. Wachte er jedoch auf, so war er bei klarem Verstand. Eine unruhige Nacht hatte vor Mitternacht das Befinden erheblich beeinträchtigt. Jedoch kräftigte der Schlaf nach Mitternacht den König wieder so weit, daß er Freitag Morgen nach dem ersten Frühstück sofort nach einer Cigarre verlangte. Das Befinden des Königs ist starkem Wechsel unterworfen. Die Gefahr einer Katastrophe ist dadurch stündlich vorhanden, doch giebt es Augenblicke in den Befinden, welche den Ärzten eine Ueberführung des hohen Patienten nach Dresden möglich erscheinen lassen.

Wiesbadener Streifzüge.

Die stille Zeit. — Sonntage und Sommertage. — Das sicherste Geschäft. — Wenn's Thaler regnet. — Zum innerlichen und äußerlichen Gebrauch. — Dewet in Schierstein. — Wer wird Festredner sein? — Der Theaterkessel. — Aeronautenblut. — Die liebe Jugend. — Gefährliche Spiele.

Ueber allen Gipfeln ist Ruh! Die Sourenkurzeit beahmt ihre Herrschaft anzutreten und stille wird's in dem deutschen Wälderwald. In Transvaal liefern sie die Gewehre ab, im Reichstag ist das Redeturnier zu Ende, im Landtag wählt man sich dem Schluss entgegen. Sorgt nicht der Wettergott für allerlei merkwürdige Ereignisse in der Natur, wie zum Beispiel Erdbeben, Schneefälle und Junifröste, so gab's zum Beispiel, was des Registrierens werth wäre. In Wiesbaden ist sogar die Budelei zu Ende — da schweigen denn alle Flöten! Ruhe und Stille überall, wohin man sich wendet. Nur in den Theatern wird noch gespielt. Noch ein paar Wochen, dann wird's auch in Thaliens Tempeln stille und öde.

Die einzigen, die jetzt „Leben in die Bude“ bringen, sind die Vereine, die an schönen Sonntagen ihre Waldspazierfahrten machen. Sonntage sind in diesem Jahre leider nur selten gleichbedeutend mit Sonnentagen; um so mehr freut man sich jeder Gelegenheit, ohne Regenschirm und Gummischuhe zu Spiel und Tanz auszuziehen. War ich ein Mädchen, ich hätte einen Schirmfabrikanten, das ist heutzutage das sicherste Geschäft und unabhängig von jeder Saison, denn regnet thut's im Frühjahr, im Sommer, im Herbst und im Winter.

Aber Thaler regnet nur im Märchen. Vielleicht ist der Besitzer des Circus, der eben an der Bahn aufgeschlagen wird, so ein Märchenprinz, dem das Geld in den Schooß regnet. Vielleicht! Man hat ja viel Sinn für Sport in Wiesbaden; gegenwärtig freilich am meisten für den Schwimmsport. Wenn der fette Aneipp von Himmelshöhen auf Wiesbaden herabschaut, dann wird er sich freuen, wie viel Anhänger seine

Wasserlehre bei uns hat. Freilich nur im Sommer und — zum äußerlichen Gebrauch.

Für den innerlichen Gebrauch des Wassers plädierte Aneipp ja auch weniger; darauf mögen sich alle die berufen, die es angeht. Daß für den innerlichen Gebrauch der edle Gerstenkorn bei Weitem vorgezogen wird, ist eine bekannte Thatsache. Und wer an den Rhein reist, der muß unbedingt mit dem Blut der heimischen Nebenbekanntschaft machen. Diese Bekanntschaft will ja, wie der ganze Rheingau mit Freunden vernommen haben wird, demnächst auch Christian Dewet, der tapfere Burenführer machen, der den Schiersteiner „Christiansen“ versprochen hat, persönlich seinen Dank für die Ehrenbezeugung auszusprechen. Kommt Dewet wirklich, wie er angekündigt hat, nach Schierstein, dann wird man sich wohl nicht nehmen lassen, ihn mit jubelnder Begeisterung zu empfangen. Ob man freilich Herrn Prebiger Welker wieder mit der Festrede betrauen wird, das erscheint uns weniger sicher.

Sicher ist überhaupt gar nichts, als der Regen und der Steuerzettel: Beide kommen mit untrüglicher Gewißheit; aber Freude machen sie uns wenig. Nur ein Steuerzettel scheint recht vielen Leuten Freude zu machen: das ist der Gewerbesteuerzettel für das Metier als Theaterdirektor. Nicht weniger als 40 Reflektanten möchten, wie wir bereits an anderer Stelle bemerkt haben, Direktor Steinbachs Erbe in Mainz antreten; darunter auch zwei in Wiesbaden sehr bekannte Namen. Es ist eigentümlich, daß gerade das dornenvolle Amt eines Bühnenleiters so begehrenswert erscheint; aber wen das Theater einmal gepackt hat, den hält es mit Leib und Seele.

Auch ein anderes Metier, das aber weit gefährlicher als das Theaterpielen ist, löst seine Anhänger nicht los: Die Luftschifferei. Securus ist ihr treu geblieben bis an sein Lebensende, Lattemann starb als Opfer seines Berufs, und W. Polly ist bereit, schon wieder in die Lüfte zu steigen, obgleich sie dieser Tage in ernstester Gefahr geistert hat. Wie wir mitgeteilt haben, ist ihr Ballon kürzlich beim Landen durch die Unachtsamkeit eines Bauern, der mit seiner Pfeife zu nahe

kam, explodiert. Aber solche kleinen Zwischenfälle geniren ein echtes Aeronautenblut nicht; wer immer von Gefahren umgeben ist, pflegt sie schließlich zu verachten.

Daß die liebe Jugend, der die Erfahrung abgeht, aus Unberath und Leichtsin die Gefahren gering schätzt, ist leider bekannt. Solch jugendlichem Wagemuth ist dieser Tage ein junges, blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen; ein dreizehnjähriger Knabe ist, wie wir gemeldet haben, in dem Weiher bei der Leichtweihöhle ertrunken. Ohne uns in langen philosophischen Mahnungen zu ergehen, müssen wir bei dieser Gelegenheit wieder aufs ernsteste vor dem Beginnen der Jugend warnen, die in waghalsigen Spielen oftmals das Unglaublichste leistet. Gefährlicher noch als das Spielen am Wasser sind die Wettläufe mit der elektrischen Bahn; die oft in Rudeln dicht neben oder gar im Geleise vor der Bahn her erfolgen. Solcher zwecklosen und waghalsigen Spielerei sollte im Interesse der Allgemeinheit nachdrücklichst von allen berufenen Faktoren gesteuert werden. An die Gefährlichkeit des elektrischen Straßenbahn-Vertriebes wollen recht viele Leute überhaupt nicht glauben. Sie meinen halt immer noch, Wiesbaden sei das idyllische Kleinästchen der 70er Jahre und man könne so unbekümmert und sorglos über den Fahrdamm schreiten, wie damals als die gemüthlichen Gänge der Tramway mühsam einherleuchteten. Daß solche Leute niemals zu richtigen „Großstädtern“ werden, ist klar; ebenso klar ist aber, daß sie in ihrer Rückständigkeit so manchen Unfall verschulden, den man leicht vermeiden hätte. Am Donnerstag beobachteten wir in der Adolfsallee ein Kindermädchen, das die seinem Schutz unterstellten Kleinen, unbekümmert um das Gerangel der Bahn, ruhig dicht am Geleise spielen ließ. Mit Recht legte sich die Polizei ins Mittel und machte die unbordrichtiger Person nachdrücklich auf die Gefahr ihrer Achlosigkeit aufmerksam. „Wenn etwas passiert“, sagte der Beamte, „so werden Sie wegen fahrlässiger Tödtung gefaßt“. Ob das Mädchen nun in Zukunft vorsichtiger sein wird? Und ob es einen Begriff davon hat, wofür kostbares Gut ihm anvertraut ist?

M. S.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

* Berlin, 14. Juni. Der Berl. Vol.-Anz. meldet aus Sibyllenort: Gegen Mittag ging es dem König Albert weniger gut als Morgens. Er hatte wieder einen Anfall von Schläffsucht und es sah sehr schlimm aus. Nachmittags gegen 5 Uhr war der König jedoch wieder lebhafter. Die formelle Uebertragung eines Theiles der Regierungsgeschäfte an den Prinzen Georg ist nicht beabsichtigt. Zu dem Gerücht haben die längeren Konferenzen, die gestern auf dem Schlosse stattfanden, Veranlassung gegeben. Das „S. L.“ meldet aus Dresden, daß die Lage in Sibyllenort als äußerst kritisch angesehen wird. Unter der Bevölkerung herrscht tiefgehende Trauerstimmung. Das Staatsministerium ist seit gestern Mittag zur Sitzung versammelt.

Der Dreibund.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses gab Ministerpräsident von Szell die Erklärung ab, daß die Dreibundmächte verpflichtende Erklärungen getauscht hätten und daß sie bereit und entschlossen seien, den Dreibund zu erneuern und die diesbezüglichen Dokumente rechtzeitig zu beschaffen.

Der Bey von Tunis,

Alfi ist gestorben. Der verstorbene Bey war bereits über 60 Jahre alt, als die Franzosen 1881 auf tunesischem Gebiete erschienen. Damals war er Thronfolger und Oberbefehlshaber der Truppen seines Bruders, des regierenden Beys Sadiq. Alfi Bey, der bisher nur gegen umstößliche Stämme gekämpft hatte, welche die Steuerleistungen verweigerten, erhielt den Befehl, die Bewegungen der Franzosen zu beobachten, von denen man nicht wußte, ob sie als Freunde oder Feinde kamen. Da er einsah, daß die Absichten der Franzosen, wie der „Temps“ sich in recht harmloser Gesichtsbeurteilung ausdrückt, friedlich waren, folgte er sich in die Unabwendbarkeit der Schutzherrschaft und, im Jahre 1882 selbst an die Regierung berufen, erwies er sich während 20 Jahren als ein



Freund der Franzosen, welche die Oberleitung der Geschäfte übernommen hatten, jedoch nach den endlich als richtig erkannten Grundsätzen der Colonisation in islamischen Ländern die Ortsverwaltung und die Bräuche des Islams bestehen ließen. In solchen Angelegenheiten hielten sie sich, wenn sie in einem weiteren Rahmen selbst etwas anordnen mußten, an den Rath Alfi Beys, der ein fein gefitteter Muselman, ein hervorragender Schriftsteller und ein prächtiger Mensch war. Der Verstorbene war ungemein freigebig, hielt offene Tafel für die Großen und speiste täglich 700—800 Bedürftige; er für seine Person lebte im Gegensatz zu seinen Vorgängern ungemein bescheiden. In den letzten Jahren hatten die Kräfte Alfi Beys abgenommen und ließ er sich meist durch seinen Minister Bu Alti, eine würdige Persönlichkeit, vertreten. Der neue Bey, Alis Sohn Mohammed ist noch nicht 50 Jahre alt. Er hat Paris mehrfach besucht und spricht französisch. Auch von ihm verspricht man sich nur Gutes.

König Eduard über den Friedensschluß.

Der Lordmayor und die Corporation der City von London überreichten gestern dem König im Buckinghampalast eine Glückwunsch-Adresse anlässlich des Friedensschlusses. Auf die Ansprache des Lordmayors erwiderte der König, er sei dem Allmächtigen innig dankbar für die Beendigung des Kampfes, der zwar dem Volke viele mit bewundernswerther Bereitwilligkeit getragene Opfer daheim und jenseits des Meeres auferlegt, aber auch ein Ergebnis gesetzt habe, das dem Reiche eine verstärkte Einheit und Kraft gebe. Die Offiziere und Mannschaften, die am Kampfe theilgenommen, hätten einem tapferen und entschlossenen Volke gegenüber gestanden, beispiellose Schwierigkeiten zu überwinden gehabt und freudig überwunden. Er freue sich in dem Gedanken, fuhr der König fort, daß die früheren Gegner nun Freunde werden und hoffe, daß durch wechselseitiges Zusammenarbeiten und durch gegenseitiges Wohlwollen die frühere Bitterkeit durch Bande der Loyalität und Freundschaft ersetzt und daß eine Ära des Friedens und der Wohlfahrt für Südafrika anbrechen werde. Dem Staatsrath, der gleichfalls eine Adresse überreichte sprach der König seine Freude darüber aus, denken zu dürfen, daß der Sieg den Weg dazu biete, den neuen Kolonien eine friedliche Regierungsform zu geben, die mit Gottes Hilfe Südafrika Frieden und Wohlfahrt bringen werde, und welche überall in der Welt, wo sie eingeführt wurde, Erfolge hatte. Er glaube zuversichtlich, daß die Freundschaft, welche die bisherigen Gegner einander gezeigt hätten, von guter Vorbedeutung sei für die Zukunft der großen Besitzungen des der Krone angegliederten Landes.

Kämpfe nach dem Friedensschluß.

Das englische Kriegsamt veröffentlichte gestern eine neue Verlustliste, woraus hervorgeht, daß am 3. ds. Mts. im Westen der Kapkolonie ein Gefecht mit den Buren unter dem Kommandanten Maritz stattgefunden hat, wobei auf Seiten der Engländer vier Mann getötet und zwei verwundet wurden, darunter ein Offizier.

Der Fall Lynch.

Wie verlautet, wird Oberst Lynch, falls er von den Geschworenen verurtheilt wird, vom König begnadigt werden.

Deutschland.

* Berlin, 14. Juni. Der frühere Reichstags- und Landtags-Abgeordnete, General-Direktor Friedrich Goldschmidt von der Pagenhofer Brauerei, ist gestern in Marienbad im Alter von 65 Jahren am Herzschlag gestorben.

* Stuttgart, 14. Juni. In einer gestern Abend abgehaltenen, von tausend Maurern besuchten Versammlung wurde der allgemeine Maurerstreik beschlossen.

* Bonn a. Rh., 14. Juni. Zur Einleitung der Festlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Garnison-Jubiläums des hiesigen Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm I. fand gestern im Offizier-Kasino der Gersdorff-Kaserne ein Festessen statt, an dem u. A. Prinz Wolf zu Schaumburg-Dippe, Generaloberst von Doe, sowie die städtischen Behörden theilnahmen. Seitens der Stadt und des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 160 wurden dem Regiment zum Jubiläum werthvolle Geschenke überreicht.

Ausland.

* Wien, 14. Juni. Der Abgeordnete Wolff hat den Alldeutschen Berger wegen der vorgestrichen Beschimpfung fordern lassen. Berger lehnte die Annahme der Forderung ab, weil er Wolff für nicht satisfaktionsfähig hält.

Deutscher Reichstag.

Aus den Kommissionen.

* Berlin, 13. Juni. Die Zolltariffkommission des Reichstages erledigte heute die Positionen 389—391 (Kohlesteine gefärbt und ungefärbt) nach der Regierungsvorlage. Bei Position 392 (Kohlesteine ungefärbt oder einmal gezwirnt) wurde auf Antrag Wachsens der Zoll auf 20 resp. 40 Mk. herabgesetzt, und bei Position 393 (zweimal gezwirnt) ebenfalls auf Antrag Wachsens auf 60 Mk. Die Positionen 394—396 (Kohlesteine ungefärbt, gefärbt, sowie Floretseidengespinnste) wurden wieder nach der Regierungsvorlage angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch.

* Berlin, 13. Juni. Der Abgeordnete von Salisch hat, unterstützt von der konservativen Partei, im Reichstage einen Gesetzentwurf eingebracht betreffend die Entschädigung von Personen, welche bei Rettungswerken derunglückten.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 13. Juni. Im Abgeordnetenhaus stand heute der Gesetzentwurf betreffend Ausfuhrung des Schlachtvieh- und Fleischverkaufsgesetzes zur zweiten Berathung. In Verbindung damit wurde der Antrag Arens-Dobbin, betreffend Schlachtvieh-Versicherung debattiert. Zu den einzelnen Paragraphen lagen verschiedene Verträge und Amendements vor, welche eine längere Debatte veranlaßten. Die einzelnen Abschnitte wurden in der Kommissionsfassung mit kleinen Abänderungen angenommen. Auch die beiden von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen gelangten zur Annahme. Hieraus wurden noch Petitionen erledigt. Auf der morgigen Tagesordnung stehen Petitionen und die dritte Lesung des Gesetzentwurfes betreffend Unfall-Versicherung für Gefangene.

* Berlin, 13. Juni. Das Herrenhaus berieth heute Petitionen. U. A. wurde die Petition des Mühlenbesizers Gattener zu Gattersheim um Erlass einer auf der Kronberger Mühle in Gattersheim haftenden Abgabe nach dem Antrage der Justizkommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Der Main-Neckarbahn-Vertrag wurde debattiert und genehmigt. Morgen: Polenvorlage.

* Berlin, 13. Juni. Die Kommission des Herrenhauses für die Polen-Vorlage nahm den Entwurf un- verändert an.

Aus aller Welt.

* Typhus. In einem Stadttheil von Witten a. Ruhr ist der Typhus ausgebrochen. Bisher wurden 7 Fälle festgestellt. Ein Brunnen wurde behördlich geschlossen; ferner wird vor der Benutzung des Wassers eines Hauses gewarnt.

* Kesselexplosion. Aus Rom wird gemeldet: Auf dem Bahnhof von Marix hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Da eine neue Lokomotive schlecht arbeitete, wollte der Lokomotivführer, um die dadurch verlorene Zeit wieder einzuholen, den Dampfdruck erhöhen. Hierdurch explodirte der Kessel der Lokomotive. Der Führer und vier wurden getödtet sowie ein Reisender verletzt.

* Die Affaire Humbert. Man schreibt uns aus Paris, 13. Juni: Louis d'Arignac dürfte morgen oder spätestens Montag wieder freigelassen werden, da ein genügender Schuldbeweis nicht erbracht werden konnte, weil er mit den übrigen Mitgliedern der Familie Humbert in keinerlei Beziehung stand. — Die gestrige Vertheilung der Luxuswagen der Familie Humbert hat die Summe von 40,000 Francs ergeben. Am nächsten Dienstag findet der Verkauf der Weinbestände statt, bei welchem man auf einen Erlös von 100,000 Francs rechnet.

* Verhaftung einer Dame. Vor dem Akademiegebäude in Paris wurde am Donnerstag eine Dame verhaftet. Wie verlautet, handelt es sich um dieselbe Person, welche i. St. dem früheren Minister Hanotaux geohrfeigt hatte. Man nimmt an, daß dieselbe wiederum ein Attentat gegen Hanotaux beabsichtigt.

Aus der Umgegend.

Sonntagsplauderei aus Sonnenberg.

„Freund, ich bin zufrieden.“ — „Was lange währt wird endlich gut!“ — „Anerkennung.“ — „Erregte Diskussion.“ — „Kein richtiges Verständnis.“ — „Gute Tage.“ — „Unter den Fichten.“

Wir sind ganz zufriedene Leute eben! Unsere Kartoffeln stehen gut, die nachgekauften Bohnen kamen bald und schön, das Aechchen ist nach Wunsch eingebracht, die Wiesen stehen schön und können bald gemäht werden, der bedeckte Himmel mit einzelnen Regengüssen läßt die frischgepflanzten Dillwurzpflanzen gut anwachsen, die Kirschenfelder wogen und wiegen sich in frohender Fülle und — unser Briefkasten ist endlich wieder da! „Mein Viehchen was willst

Du noch mehr!“ Was lange währt, wird endlich gut! Am Briefkasten sehen wir es illustriert. Wenn die Sonne scheint, so würde er glühern und glänzen, so fein ist er emailliert. Wie seine Stadtfolgen! Vielleicht scheint die Sonne in nächster Woche, dann berichten wir mehr von dem Glanz und dem Schimmer des Briefkastens. Es ist aber doch nur äußerer Glanz, wie so manches bei uns. Auch künftig wieder haben wir mit äußerem Glanz innere Armut zu decken wollen. Ob der Jwed damit erreicht ist? Ich meine nämlich unsere alte Kirche. Die ist doch recht schlecht und ärmlich. Jetzt ist sie von außen her ein bißchen zurechtgeputzt und sauber gemacht, aber — innen ist es beim Alten geblieben. So dürrig, so ärmlich, so graufählich, so gar vernachlässigt. Wie schmutz und herrlich, so greift steht die neue da oben am Abhang als ein Zeichen christlicher Opferfreudigkeit. Und die andere im Dorf — ein überfülltes Grab. Nun glaube ich, wir seien so ganz zufrieden, so wunschlos, und jetzt scheint es doch nicht so. Ja, ja, mein Bester, erheben Sie sich nur nicht gleich; es kostet eben überall und die Gemeinde hat Lasten genug, freilich; und eine neue Schule wird auch gebaut, gewiß; und da und dort kostet es mehr, als aufzubringen ist, ja, ich glaube es, unsere Kirche zeigt es leider deutlich genug, daß wir keine reiche Gemeinde sind. Der Beweis ist zwingend. Bleiben wir also zufrieden und friedlich! Aber wir hoffen! „Es reden und träumen die Menschen so viel von besseren, künftigen Tagen.“ Freilich, sollen die durch unsere Vereinigung mit der Großstadt kommen so rücken sie in immer wärmerer Ferne. Wir sehen täglich mehr ein, daß wir uns mit den äußeren Dingen nicht so recht verstehen. Vorgestern mußten wir zuhören, wie die den eben aufgegangenen Reis für Spinat und Schwarzwurzel und die Gelberuben für Petersilie hielten. Wir unter uns verstehen uns viel besser. Schon morgen wollen wir uns unter uns einen guten Tag machen. Auf, unter die Fichten! Was da los ist? Sie wissen es noch nicht? Die Maurer- und Tüchergewerkschaft feiert da oben ihr Wabstest und da feiern wir doch alle mit! Sie sehen bedenklich nach dem Himmel? O, das Wetter wird gut! Die Maurer haben einen guten Schutzpatron, der wird die Wolken schon zurechtziehen und die Sonnenscheibe blank putzen, die in Folge der Risse etwas trüb angelaufen scheint. Viel Vergnügen also unter den Fichten!

* Bierstadt, 13. Juni. In der neu angelegten Abfrierstraße wird nunmehr auch von Seiten der Gemeinde für Wasserabfuhrung gesorgt. Die Gemeinde hat gegen Entrichtung einer jährlichen Pachtsumme das Recht erwirkt, das Wasser durch eine Abfuhrleitung nach der Wiesbadenerstr. abzuführen. — Am Sonntag werden sich die Mitglieder des Arbeiter- u. Militärsvereins in Städtischer Zahl am Kreislerfest zu Hirschheim theilnehmen. Die Fahrt erfolgt mit mehreren Leiterwagen. Die Gefangenschaft unserer Vereins wird durch den Vortrag einiger Chöre das Fest verherrlichen helfen. Am gleichen Tage wird der Gesangsverein „Frohstern“ am Sängerfest zu Schierstein sich theilnehmen. — Das am 8. Juli abgehaltenen Sonntag verregnete Wartenburgfest wird am 8. Juli abgehalten werden. Am gleichen Sonntage feiert der hiesige Radfahrerklub das Fest seiner Jahrestheile. — Seit einiger Zeit herrscht in unserem Dorfe die Maseren. Dieselben traten jedoch meist in gelinder Weise auf.

* I. Diebstahl, 14. Juni. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern Abend 6½ Uhr in der Wiesbadener Allee oberhalb der Eisenbahn-Überführung zu Mosbach ab. Um genannte Zeit fuhr eine prächtige schwerbeladene Kutsche der Firma Böllig zu Wiesbaden die Allee hinauf, als plötzlich die Pferde vor einem entgegenkommenden Zug der Straßenbahn scheuten, kurz Regret machten und mit dem schweren Wagen in den Fußgängerweg der Allee fuhren. Der Fuhrmann vermochte die Pferde in ihrem rasenden Lauf nicht aufzuhalten; an der Eisenbahnbrücke wurden schwere Steine im An abgerissen, ebenso erging es einem mächtigen Pfeiler an der Mauer der Allee, wo die Pferde erst aufgehalten wurden. Zum Glück war die Wiesbadener Allee um die erwähnte Zeit wenig begangen, sonst wäre dieser Zwischenfall nicht so glimpflich verlaufen.

* I. Diebstahl, 13. Juni. Die an dem sog. „Mühlweg“ belegene Rheinische Margarinefabrik Cron u. Scheffl ist durch Raub an die Firma von den Bergh, Margarine-Gesellschaft m. b. H. in Glee übergegangen. Der hiesige Fabrikbetrieb ist seit 1. Mai l. J. eingestellt und die Arbeiter theils entlassen, theils in den Clever Betrieb mit übernommen worden. Lager und Bureau bleiben bis auf Weiteres noch hier.

* Wehen, 13. Juni. Gestern fand hier die diesjährige Pferdemusterung von Seiten der Militärbehörde statt und zwar für die Ortschaften Wehen, Neuhof, Orlen, Dambach und Wülsbach mit zusammen etwa 140 Pferden, welche zum größten Theile im Falle einer Mobilmachung für diensttauglich erklärt wurden.

* Lanienfelden, 12. Juni. Als es sich vor Jahren um den Bau einer Chaussee handelte, da gab es bei unseren Rittersbürgern drei Parteien. Die eine wollte die heutige Straße, den Schmiedweg, ausgebaut haben, die andere den sog. Gailingweg, die dritte aber wollte gar keinen Weg. Diese alt-konservative Partei meinte, wer bei Schmutz, Schnee oder Eis zur Bahn müsse, solle lange Stiefel anziehen, eine Chaussee sei Luxus. Seit andenklichen Zeiten lassen die hiesigen Kaufleute ihre Waaren nach Station Hollhaus senden und von dort von einem hiesigen Frachtfuhrmann abholen. Man soll nun annehmen, die Geschäftsleute würden seit Fertigstellung der neuen Chaussee die Waaren nicht mehr nach dem 3 Stunden entfernten Hollhaus, sondern nach der viel näheren Station Stolbenstein senden lassen. Das geschieht aber nicht. Nach wie vor läßt man seine Waaren nach Hollhaus gehen und bezahlt für den Ort 40 A Frachtklohn, statt daß man den kürzeren Weg von Stolbenstein wählt und 20—25 A für den Ort zahlt. Wir fragen: warum denn das? Die Chaussee ist nun doch da und jetzt sollen die Geschäftsleute ihren Kunden auch die Vorteile von billigeren Waaren bieten, dann würde auch nicht von auswärtig soviel zugeführt. Früher hieß es, wir können die Waare nicht billiger geben, da die hohe Fracht hinzukommt. Heute benutzt man nicht den billigeren Weg, da man zur Partei Nr. 2 gehört.

* Billmar, 13. Juni. Das Gehalt des hiesigen Gemeindevorstandes Herrn Eschen, das bisher mit 2 Prozent der Einnahmen normirt wurde, ist für die Zukunft auf 900 A fixum seitens der Gemeindevertretung festgesetzt worden. — Einem französischen Geschäft ist der seit einiger Zeit zum Besuch hier weilende Bruder des hiesigen Brauereibesizers Herrn Zlink verfallen. Beim Besuch der Brauerei kam der Genannte vorgestern der Transmission zu nahe, die ihn erfasste und lebensgefährlich verletzte. Allgemein spendet man dem Unglücklichen innige Theilnahme.

Sitzung der Stadtverordneten.

Wiesbaden, 13. Juni 1902.

Die Magistratsplätze nehmen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Biele, Bürgermeister Geh. Beigeordnete Rönner, Stadträte Widel, Brög, Baurath Frobenius und Baurath Winter ein. Am Vorstandstische Herr Stadtverordneter Vorsteher Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher. Von den Stadtverordneten sind amwesend 32.

Der Vorsitzende giebt Kenntniz davon, daß am Donnerstag, den 19. Juni, Vormittags 9½ Uhr vor dem Bezirks-Ausschuß Verhandlungstermin anstehe auf die von den Herren Haas und Genossen und Wartling und Genossen wider die Gültigkeit der letzten Stadtverordneten Wahlen angeführten Klagen und daß Herr Rechtsanwalt Dr. Gehner die Vertretung in dem Termin vertreten werde. — Des Weiteren wird zur Kenntniz gebracht der Eingang einer Einladung des „Ver eins zur Erhaltung der deutschen Burgen“ zu seinem am 20. und 21. Juni auf der Marksburg stattfindenden Festversammlung.

Herr Baurath Frobenius theilt mit Bezug auf die Behauptung des Herrn Stadtverordneten Groll, es sei an einem bestimmten Tage anlässlich der letzten Kälte-Periode wohl in der höheren Töchterschule, nicht aber in den Volksschulen, speziell in der Kastellstrasse-Schule, geheizt worden, Folgendes mit: Nach von ihm eingezogenen Erkundigungen seien in allen Schulen, nur nicht in der Kastell-Schule und in der höheren Töchterschule, die Heizungsanordnungen in Betrieb gewesen. In den beiden letztgenannten Schulen sei die Heizung nur unterbrochen, weil die mit derselben betraute Kraft krank oder sonst etwas anderes nicht in Ordnung gewesen sei. — Herr Groll: Ihm seien diesbezügliche Informationen von einer Seite geworden, der er wohl Glauben habe schenken können; sogar im Stadtverordneten-Sitzungs-Saal sei davon gesprochen worden. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Daß der Vorredner seine Behauptungen wider besseres Wissen gemacht, nehme Keiner an. Diefelbe habe aber den Eindruck einer nicht paritätischen Behandlung der Besucher von Volks- und höheren Töchterschule gemacht, man habe sich daher zur Richtigstellung gezwungen gesehen.

Ein Zwischenfall.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Herr Stadtverordneter Hartmann hat in letzter Sitzung Behauptungen des Herrn Schulinspektors Rinkel als einseitig und tendenziös hingestellt. Diese Kritik entspreche den Thatsachen nicht. Er richte daher an Herrn Hartmann die Frage, ob er, nachdem inzwischen die Angelegenheit klar gestellt worden sei, anerkenne, daß seine Kritik auf irrtümliche Voraussetzungen beruht habe und daß sie sachlich nicht berechtigt gewesen sei. — Herr Hartmann: Er habe in derselben Sache bereits an Herrn Schulinspektor Rinkel geschrieben. Irthümlich sei seine (H's) Ansicht gewesen insofern, als er nicht angenommen, daß hier verlesene Schriftstücke sei, wie es thatsächlich der Fall, eine Abschrift der Eingabe an die Königl. Regierung gewesen. Im Uebrigen habe Herr Rinkel die Sache sehr präzisirt. Wenn er noch etwas mit seiner Antwort gewartet, so wäre das für beide Theile besser gewesen. — Der Herr Oberbürgermeister wiederholt darauf die Frage, worauf Herr Hartmann erklärt, der einem Stadtverordneten gegenüber nicht am Platze befindliche Ton der Anfrage lasse ihn auf deren Beantwortung verzichten. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Als Vertreter der städtischen Beamten liege ihm die Pflicht ob, für dieselben einzutreten, wo ihnen Unrecht geschehe. Davon werde er nicht abgehen. Wollte Herr Hartmann eine Erklärung nicht abgeben, so werde er die Konsequenzen davon zu tragen haben. — Damit ist der Zwischenfall vorerst erledigt.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Verkauf von Gelände zur Erbreiterung des östlichen Gehweges der Mainzerstraße.

zwischen Rhein- und Augusta-Straße. Herr Wegandt berichtet zu dem Gegenstand. Es handelt sich um eine Erbreiterung des Trottoirs um 2 Meter. Mit allen Grundbesitzern, abgesehen von drei, sind Vereinbarungen bereits getroffen, wonach für Terrain-Erwerb, Mindertwerth des Homann'schen Hauses etc. insgesamt Mk. 18 128 aufzubringen sind. Der Preis für das Gelände ist hier und da etwas theurer (bis zu Mk. 1600 pro Ruthe), nichts desto weniger und da nur kleine Flächen dabei in Frage kommen, beantragt der Referent die Bewilligung der Mk. 18 128 und die Versammlung beschließt demgemäß.

Zu der Uebertragung von Restkreditposten aus 1901 auf das Rechnungsjahr 1902 berichtet Herr Herrs. Es handelt sich um insgesamt Mk. 176 303. Der Ausschuss rügt, daß die Mk. 11 000 für die Regulirung der Schiersteiner Straße nochmals zur Uebertragung gelangen sollen, obwohl im diesjährigen Etat neue Mittel zu diesem Zwecke vorgesehen seien und beantragt, die Mk. 11 000 je zur Hälfte dem Pflaster-Erneuerungs- und dem Schul-Neubau-Fonds zuzuwenden. Demgemäß wird beschloffen und im Uebrigen der Uebertragung der Beträge zugestimmt.

Ein Baubewilligungsgesuch des Herrn Zimmermeisters Friedrich Kossel, betreffend ein Wohnhaus an der Dogheimer Straße (Referent Herr Löw) wird bewilligt. Herr Kossel hat im Ganzen Mk. 8100 sicher zu stellen.

Ebenso wird auf einen Bericht des Herrn Franke, vorbehaltlich der Zustimmung des Magistrats, beschloffen, nach einem Antrag des Herrn Honrad einer Seitenstraße zur Dogheimerstraße eine Breite des Fahrplanums von 20 Meter zu geben.

Die Polizeibehörde drängt nach einem Berichte des Herrn von Gd auf die Fertigstellung des

Durchbruch der Herrnmühlgasse.

Herr Finger ist verpflichtet, den Durchbruch bis zum Jahre 1904 bewirken zu lassen, doch ist er bereit, früher schon damit vorzugehen, sofern ihm ein der Stadt gehöriger Bauplatz käuflich abgelassen wird, über den Herr Bankier Dr. F. Werle auf 1 Meter Breite die Gang- und Fahr-Berechtigung in Anspruch nimmt. Das Vorhandensein einer diesbezüglichen Bewilligung wird nun zwar nicht anerkannt, eventl. dessen Erhebung behauptet, immerhin hat die Stadt jetzt ein Interesse daran, die Ansprüche des Herrn Werle zu beseitigen. Es ist ferner der Ankauf eines unbebaubaren, an sein Grundstück stößenden Geländebestandes offerirt worden, er aber verweigert den Ankauf und verlangt als Ersatz für die Aufgabe seines vermeintlichen Rechtes einen Aus- und Durchgang in Breite von 2 Metern über diesen Grundstückstreifen. Einen bezüglichen Vertragsabschluss sanctionirt die Versammlung.

Herr Maurer hat (Referent Herr Dr. Scholz) die Vermehrung des Rassenpersonals um 2 stän-

dige Hilfskassierer beantragt. Der Ausschuss ist der Ansicht, daß ein Hilfskassierer vorerst genügen werde und beantragt die Neuregung einer solchen Stelle bei 1200—3000 Mk. festen Gehälts und Mk. 50 Rancogeld. Dementsprechend wird beschloffen.

Herr Stadtv. Groll hat gelegentlich der Sitzung vom 25. April den Antrag gestellt: „Die städt. Zweigverwaltungen sowie die einzelnen Ressorts werden ersucht, in den nächstjährigen Haushalts-Etat eine

Kritikische Uebersicht

über die Höhe der von ihnen gezahlten Arbeitslöhne, sowie über die Dauer der Arbeitszeit einzufügen.“ Der Bericht des Organisations-Ausschusses auf diesen Antrag ist zwar auf die Tagesordnung gebracht worden. Namens des Ausschusses aber beantragt Herr Dr. Gehner die Absehung des Berichtes, weil der Magistrat sich in der entscheidenden Sitzung nicht vertreten gewesen sei und weil derselbe den Wunsch hege, auch seinerseits vor der Beschlußfassung der Stadtverordnetenversammlung Stellung dazu zu nehmen. Herr Groll findet es sonderbar, daß der Magistrat sich in der Angelegenheit noch nicht schlüssig geworden sei und bittet dringend um die Herbeiführung eines Beschlusses bis zur nächsten Sitzungsberatung. In der sozialpolitischen Deputation, der er als Mitglied angehöre, sei auch von der f. J. angekündigten Vorlage betr. die Neuregelung der Arbeitszeit noch nichts gesehen worden. Die beteiligten Leute müßten nicht, wozu sie seien. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Er werde Sorge tragen, daß der Magistrat in nächster Zeit endgültig Stellung zu der Angelegenheit nehme. Es sei in derselben bereits einmal von ihm verhandelt, jedoch noch kein Beschluß gefaßt worden.

Zu Armenpflegern wurden auf Vorschlag der Armen-Deputation neu gewählt: Für das 4. Quartier des 8. Armenbezirks: Herr Küchmeister Heinrich Hartmann, Seerobentstraße; für das 4. Quartier des 3. Armenbezirks: Herr Kaufmann Bruno Wandt, Kirchgasse.

In Betreff der Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Technikers Brendel, sowie der beiden Osmester Schalles und Maus wird von Herrn Prof. Dr. Frobenius beantragt, Ersteren in die Besoldungsklasse 3a, die beiden Letzteren in die Klasse 4a zu übernehmen. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Zu Vertretern für den im Laufe der nächsten Woche in Elville stattfindenden Rast. Stadttag werden gewählt: Herr Oberstleutnant z. D. v. Dettin aus der Armen-Verwaltung, Herr Franke aus dem Bau-Ausschuss.

Eine neue Vorlage vom Magistrat betrifft die Veräufierung zweier städt. Bauplätze an der Schiersteiner- resp. einer Seitenstraße zu derselben. Diefelbe wird, ebenso wie alle weiteren auf der Tagesordnung stehenden Veräußerungs-Gegenstände, an den zuständigen Ausschuss verwiesen.

Außerhalb der Tagesordnung nimmt Herr Hartmann noch Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß nach einem vor ihm liegenden Verzeichnisse die Grundsteuer-Einschätzungs-Kommission so ziemlich aus denselben Personen bestehe, wie auch die Grundsteuer-Reklamationen-Deputation, welche auf die Beschwerden über die Erhöre zu befinden habe; des Weiteren ersucht er, in der Folge in den Grundsteuer-Veranlagungs-Benachrichtigungen etwas detaillirter zu sein.

Herr Schröder: In der Presse („Rhein. Kurier“. D. Red.) sei ihm vor der Öffentlichkeit der Vorwurf gemacht worden, er pflege Bagatelien-Sachen, wie die mit dem Bindfang an der Kastellstrasse-Schule, vor die Stadtverordneten zu bringen. In der Sache des Bindfanges aber habe kein anderer Weg offen gestanden. Im Uebrigen werde er sich durch Angriffe in der Presse nicht davon abhalten lassen, hier zu vertreten, was er für richtig halte.

Herr Wegandt fragt an, wie es sich mit der f. Jt. bekannt gegebenen Annahme verhalte, daß das Resultat der Reform der Grundsteuer-Ordnung

eine Einnahme-Vermehrung von Mk. 200 000 bringen werde. — Herr Bürgermeister Jbell: Nach den neuen Ueberschlagungen gingen ein Mk. 925 000, während im Falle der Forterhebung von 112½ % der staatlichen Veranlagung Mk. 705 000 etwa eingebracht würden. Das mache eine Differenz von 220 000 Mk. Abzüglich der infolge von Reklamationen zu kürzenden Beträge werde das Mehr ziemlich Mk. 200 000 betragen. — Im Weiteren wollte er hier Veranlassung nehmen, der vielfach verbreiteten Ansicht, daß neben dieser neuen Steuer die alte Grund- und Gebäude-Steuer fortgehoben werde, entgegen zu treten. Die feldgerichtliche Lage sei bei der Einschätzung, wie auch vielfach angenommen werde, nicht maßgebend. Allerdings sollen beide Schätzungen in gleicher Weise nach dem realen Werthe der Grundstücke vorgenommen werden. Bei dem Feldgerichte aber pflege man vorsichtiger vorzugehen, als bei einer Steuerbehörde, der es lediglich um die Vermehrung der Einnahmen zu thun sei. Reklamationen ließen sich daher nicht durch den Hinweis auf die Feldgerichts-Lage begründen. Schwierig sei es jetzt, einmal die richtigen Grundstücksvertheile zu ermitteln. Die Kommission habe 45 Sitzungen abgehalten von je 2 Stunden Dauer und dabei noch die staatliche Einschätzung für die Ergänzungsteuer mit benutzen müssen. Wenn besonders viele Reklamationen einliefen und auch für begründet erachtet wurden, so sei das nicht weiter zu verwundern. Im nächsten Jahre werde es besser werden.

Schluß der Sitzung gegen 5½ Uhr.

Kokales.

* Wiesbaden, den 14. Juni 1902.

Aus dem Stadtparlament.

Volksschulen und höhere Schulen. — Ein Zwischenfall. — Eine Servitut. — Städtische Arbeitszeit. — Nassauischer Stadttag.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung machte Herr Stadtverordneter Groll bekanntlich die Bemerkung, daß in der Töchterschule und überhaupt in den höheren Schulen während der kalten Tage im Mai gekauert worden sei, während man in der Volksschule fast gefressen habe. Viele Kreise der Bevölkerung zogen daraus den Schluß, unsere Volksschulen würden stiefmütterlich behandelt und müßten gegen die höheren Schulen zurückstehen. Obwohl ja doch

die größte Mehrzahl unserer Einwohner von der Grundlosigkeit einer solchen Annahme überzeugt ist, ist es doch dankenswerth, daß sich die Behörde der Mühe unterzog, Erkundigungen darüber einzuholen. Auf Grund der stattgefundenen Nachfragen konnte Herr Stadtbaurath Frobenius feststellen, daß in allen 8 Volksschulen geheizt worden war nur in der Kastellstrasse-Schule mußte zwei Tage die Heizung ausgefetzt werden, weil der Heizer plötzlich krank geworden war, die Centralheizung aber von hochwüthiger Hand geleitet werden mußte. Die Jama hat Herrn Groll einen bösen Streich gespielt, denn außerdem erklärte Herr Stadtbaurath Frobenius, daß gerade in der Töchterschule überhaupt nicht geheizt werden konnte, da der Heizer, welcher die Centralheizung versieht, schon entlassen worden war. Auch Herr Oberbürgermeister von Jbell spricht noch zu der Sache. Ihm liegt viel daran, daß dem Volk der Glauben bewahrt bleibt, daß seine Schulen sich an erster Stelle der Aufmerksamkeit der Behörde erfreuen. Außerordentlich ernst behandelt Herr v. Jbell den folgenden Fall. Er wendet sich an Herrn Stadtverordneten Hartmann und hält denselben nochmals vor, daß er in der vorletzten Sitzung den Bericht des Herrn Schulinspektors Rinkel einseitig und tendenziös genannt habe. Wir hatten darüber berichtet, daß schon damals der Herr Oberbürgermeister die Ausdrücke protokolliert ließ, wie wir auch mittheilten, daß Herr Hartmann zur Zurücknahme der äußerst beleidigenden Ausdrücke aufgefordert wurde. Gestern fragte nun Herr Oberbürgermeister v. Jbell Herrn Stadtverordneten Hartmann sehr eindringlich, ob er noch die geäußerte Kritik aufrecht erhalte oder abgebe, daß dieselbe nicht berechtigt war. Herr Hartmann will sich auf einen Irrthum beziehen, jedoch Herr Oberbürgermeister v. Jbell sagt ihm, er habe eine amtliche Handlung des städtischen Schulinspektors einseitig und tendenziös genannt und da habe er die Pflicht, zumal alles anders liege als Herr Hartmann angegeben, für die städtischen Beamten einzutreten; das werde er immer so thun. Er verlange nur eine bündige Erklärung, ob Herr Hartmann die Ausdrücke zurücknehmen oder die Konsequenzen tragen wolle. Stadtverordneter Hartmann, derart vor die Alternative gestellt, kann es nicht über sich gewinnen, die Zurücknahme zu erklären. Er fühlt sich durch die Art und Weise der Aufforderung gekränkt und verweigert jede Erklärung. Ueber die weitere Entwicklung der unerschiedlichen Sache werden wir zur Zeit noch berichten. Unter diesen wenig günstigen Auspizien ging man dann zur Erledigung der Tagesordnung über. Aber es ging wider Erwarten schnell und gut. Die Punkte eins bis fünf der Tagesordnung wurden ohne Debatte einstimmig angenommen. Eine längere Ausführung knüpfte sich an Punkt fünf der Tagesordnung: Gewöhnung eines Vertrages mit dem Bankier Dr. F. Werle wegen Errichtung einer Servitut des Aus- und Durchganges über ein städtisches Grundstück hinter der Marktkirche. Zu diesem Vertrage drängt eigentlich die Polizeigewalt d. h. indirekt. Direkt drängt die Polizei zur Durchführung der Herrnmühlgasse, und damit kommt dieselbe einem langgehegten Wunsche des Publikums entgegen. Da der Stadt durch die Servitut keine nachtheiligen Konsequenzen entstehen können, so wird der Vorschlag der Bau-Kommission einstimmig angenommen. Punkt sieben der Tagesordnung wird auf Antrag des Stadtverordneten Dr. Gehner nochmals zurückgestellt. Herr Groll benutzte die Gelegenheit, um wegen der Arbeitszeit der städtischen Arbeiter zu interpellieren, worauf Herr Oberbürgermeister v. Jbell verspricht, die Sache demnächst zur Sprache zu bringen und zu dem angeregten Punkt Stellung zu nehmen, zumal über denselben Fall schon verhandelt, jedoch ein Beschluß nicht erzielt wurde. Die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigen sich außerst schnell, zumal Punkt 10—14 an den Finanzausschuss überwiesen werden. Nach Beendigung der Tagesordnung theilt Herr Geheimrath Ragenflecher mit, daß auf dem am 27. d. Mt. stattfindenden Stadttage zwei Punkte erörtert würden, die gerade für uns von besonderer Wichtigkeit seien, nämlich Armenpflege und Bauwesen und er empfiehlt deshalb die Vertreter aus diesen beiden Kommissionen zu wählen. Herr von Dettin aus der Armen-Deputation und Herr Franke von der Baudeputation erklären sich bereit, an den zwei Tage dauernden Verhandlungen theil zu nehmen.

* Die Uniform des Schlafwagenkontrollors. Der Kaiser hat auf Antrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten genehmigt, daß diejenigen Zugschaffner, die mit der Bedienung der Schlafwagen betraut sind, für die Dauer ihrer Verwendung als Schlafwagen-Schaffner an der Stelle des bisherigen Abzeichens, dunkle Wägenstreifen mit der Aufschrift: „Schlafwagen-Schaffner“, ein dreieckiges Abzeichen mit der Aufschrift: „Schlafwagen“ auf dem linken Oberarm — Spitze des Abzeichens nach unten gerichtet — nach dem vorgeschriebenen Muster tragen dürfen. Da die Schlafwagen-Schaffner in einem Bezirk als Schlafwagenwärter bezeichnet werden, so wird der Einheitlichkeit wegen bestimmt, daß sie allgemein die Amtsbezeichnung „Schlafwagen-Schaffner“ zu führen haben.

* Für die Stelle eines Polizeipräsidenten in Wiesbaden ist glaubwürdigem Vermögen der „Rf. Ztg.“ nach der Landrath des Kreises Hanau, Herr B. von Schenk in Vorschlag gebracht worden. Der Vorschlag soll bereits dem Kaiser zur Bestätigung unterbreitet worden sein.

* Der westliche Bezirksverein hat bekanntlich im Distrikt „Hohenfels“ (links der Eichen) auf einem durch Anschüttungen geschaffenen Platz einen Aussichtstempel errichtet, von wo aus man eine wunderbare Fernsicht nach einem Theil der Stadt, sowie nach der Rheinebene hat, nach Osten und Süden schweift das Auge über die schönen Wälder des Taunus. Vom Thal aus gesehen belebt der hübsche Tempel das Landschaftsbild des lieblichen Thales in einer dem Auge sehr wohlthuenden Weise. Der Tempel hat zu Ehren unserer Kaiserin den Namen „Augusta-Victoria-Tempel“ erhalten. Bei dem am Mittwoch, 18. Juni d. J. stattfindenden Sommerfest des Westlichen Bezirksvereins soll eine feierliche Einweihung des Tempels und die Uebergabe desselben an die Stadt erfolgen. Unter Vorantritt einer Musikkapelle wird sich der Verein und die geladenen Gäste vom Festplatz aus (Jahn) im Zuge nach dem Tempel begeben. Nach einer Ansprache des Vorpresiden und Abingung mehrerer gemeinschaftlicher Lieder erfolgt der Rückmarsch zum Festplatz, wo dann bei Musik und Gesang, Kinderspielen u. d. d. die Feier ihre Fortsetzung findet. Nach Eintritt der Dunkelheit wird der Platz durch Lampen u. Feuerwerk illuminirt. Da dem Verein in letzter Zeit ca. 150 neue Mitglieder beigetreten sind, dürfte bei guter Witterung ein starker Besuch des Festes zu erwarten sein.

* Gefährliche Spielerei. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr fuhr ein mit 2 Pferden bespanntes Kollfahrwerk durch die Nicolassstraße, während 2 kleine Mädchen im Alter von 6 und 8 Jahren auf den hinteren Theil der Rolle hinauf kletterten, mit den Händen in die Hebern traten und sich mit den Händen an der Wand des Wagens festhielten. Der Fuhrmann, welcher die Kinder bemerkte, drohte ihnen mit der Peitsche, wodurch die Kinder sich schlemmten von dem Gefährte entfernen wollten. Das Jüngere blieb hierbei mit dem rechten Fuße in der Feder des Wagens hängen, schlug mit dem Kopf auf die Erde und wurde noch circa 10 Meter vom Fuhrwerk geschleift. Der Fuhrmann, welcher den Unfall etwas zu spät bemerkt hatte, hielt sofort still und befreite das Kind aus der gefährlichen Lage. Infolge des Sturzes hat die kleine eine stark blutende Wunde am Hinterkopf davon getragen, die sich jedoch als



Niederlagen der bekannten Herz-Schuhwaaren

für Wiesbaden und Umgegend

J. Speier Nachf.

Langgasse 18.

Telephon 246.

Wilhelmstrasse 14.

Telephon 2001.

Versandt nach Auswärts.

Uhren,

Gold- und Silberwaaren, nur erstklassiges Fabrikat, empfiehlt zu sehr billigem Preis.

TRAURINGE in größter Auswahl, das Stück von 5 Mk. an.

Ausführung aller auch der schwierigsten Reparaturen unter Garantie.

Phil. Schlosser, Marktstraße 6, vis-à-vis dem Marktplatz.**Café-Restaurant**

Telephon No. 113.

„Schützenhaus“ Unter den Eichen.

Endpunkt der Elektrischen Bahn.

Telephon No. 113.

Schiesstände des „Wiesbadener Schützenvereins“.

Stand und Feldstand (175 Mt. und 300 Mt.) Jagdstand laufendes Wild; und Pistolenstand. Einrichtung zum Thontauben-Schiessen. Büchsen und Patronen im Hause.

Grosser Saal mit prachtvollen Wandgemälden und Glasmalereien, 300 Personen fassend. Vereinen und Gesellschaften für Sommerfeste bestens empfohlen.

Altrenommiertes Restaurant 1. Ranges.

Diners von Mk. 1.20 und Soupers von 1 Mk. an. — Weine der ersten hiesigen Firmen. — Bier der Brauerei Bierstadter Felsenkeller und Culmbacher Pilsbier. — In Apfelwein. — Frische Milch.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab Militär-Concert.

Man achte auf den Namen Café und Restaurant „Schützenhaus“.

Paul John.

5 Minuten vom Niedernhausen i. T. Bahnhof.

Telefon Nr. 8.

Villa Sanitas,

Familien-Pension. — Restaurant.

Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung und Fernsicht auf die Höhen des Taunus.

Comfortable Zimmer mit Pension pro Tag 4.50 M.

Schattiger Garten und Gartenhalle. Bad im Hause.

6887

Hamburger Cigarrenhaus

Wellritzstr. 21

empfiehlt sein

Reichhaltiges Lager

in nur ausgewählten Hamburger Fabrikaten, hergestellt aus den besten überseeischen Tabaken. Bei Abnahme von 500 En-gros-Preise. Bitte um gütigen Zuspruch.

5994 Hochachtungsvoll Ed. Schäfer.

Türkensensensowie andere
Stahlsensen, Sichel,
f. u. Gebirg.
Wärfe, Dangelgeschirre
unter Garantie

empfiehlt billigt

Hermann Weygandt,Ecke Michelsberg und Schwalbacherstraße.
Wiesbaden.

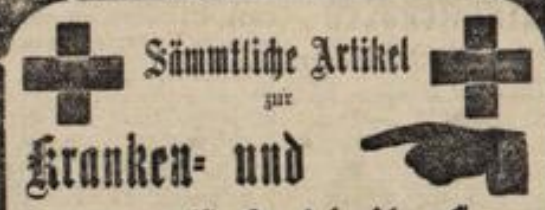
9679

Fahrräder u. Automobilewerden prompt und billig repariert. Fahrräder-Versand verschiedener
erprobter Marken unter Garantie. Gebrauchte Räder stets auf Lager.**Franz Vetterling Nachfolger,**Arnsberger & Seibel,
Maschinenbau - Anstalt.

6658

**Bruch-
Fleck-
Aufschlag-
Eier** per Stck. 4 Pf.,
„ 7 „ 10 „
„ Schopp. 30 u. 40 Pf.
J. Hornung & Co.,
3 Kaiserstraße 3.bei
7123**Gartenrestaurant u. Café z. Klostermühle**10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen.
Täglich zum Café frische Waffeln.
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation.

4872



Sämtliche Artikel
zur
**Kranken- und
Gesundheitspflege**
für Wöchnerinnen u. Kinder.

Alle Diät- und Nahrungsmittel
in bester Waare zu billigen Preisen.

**Drogerie
Reinhard Göttel,**
Michelsberg 23,
Ecke Schwalbacherstraße
Telefon 189.

**Karl Fischbach,**

Kirchgasse 49, zunächst der Marktplatz

Grosses Lager, Anfertigung, Ueberziehen
und alle Reparaturen.

6892

Allen voraus!

Rothwein-Original-Verdeung

1900er Medoc per Flasche 65 Pf. egl. Glas.

Garantirt reiner, milder, kaskenreifer Wein.

Ablieferung jeglichen Quantums frei ins Haus.

Nur direct zu beziehen.

Emil Neugebauer,

Wein-Importgeschäft. Telephon 411,

Schwalbacherstr. 22 (Alte Seite).

NB. Bei Versandt nach auswärts für Glas, Kiste und Packung
20 Pf. per Fl. mehr.

6647

Gesellschaft

Sangesfreunde.

Sente Sonntag, den 15. Juni

Ausflug nach Biebrich

(neue Turnhalle).

Von Nachmittags 4 Uhr ab:

Unterhaltung mit Tanz

wogu freundlichst einladet

Der Vorstand.

7283

Circus Wulff

(am Rheinbahnhof)

200 Personen.

160 Pferde.

Eröffnungs-Vorstellung

Sonntags den 28. Juni, Abends 8 Uhr.

7281

Männer-Quartett „Gilaria“.

Sente Sonntag, Nachmittags 3 Uhr:

Ausflug in den „Burggraf“,

Waldstraße (Mitglied Hebel).

wogu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner freundlichst ein-
laden.

Der Vorstand.

7282

Der schönste Spaziergang

ist unstreitig nach dem „Kellerskopf“.

Gottliche Aussicht.

Gute Bewirthung.

311

**Als Anwaltsbureau zu October
2 oder 3 Zimmer gesucht.**Angebote mit Preis erbeten unter W. J. 300 an die
Expd. d. Bl.

7277

Prima Haushaltungs-Vollmilch per Str. 20 Pfg.
bei Abnahme von 2 Str. u. mehr 18 Pfg., empfiehlt auf Lieferung frei
ins Haus.**Molkerei K. Schermann,**
Michelsberg 15.

Telephon 897.

29

Allgemeiner Krankenverein

(G. S.)

Gegründet 1862

gemäß dem Kranken-Versicherungsgesetz in jeder Weise. Die Mitgliedszahl ist 1450, der Reservefond M. 16.000, an Wochenbeiträgen werden M. 0,38 erhoben. Krankenrente täglich M. 1,35, auch Sonntags, jede zeitliche, sowie spezialärztliche Hilfe auf Anordnung der Herren Kassenzurzte. Aufnahme Anmeldungen bei Herrn Dr. Kaiser, Kassenzurzt, 5, sowie bei Herrn Ph. Dorn, Schachstr. 33. Die Kassenzurzte wohnen: Herr Dr. Geissler, Weidstr. 1 und Herr Dr. Seyberth, Kirchstr. 26.

Der Vorstand.

Kokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3000 Mitglieder) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr. 600 M. Sterberente werden sofort nach Beendigung der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond 3. 72.000 M.) Bis Ende 1901 gezahlte Renten M. 188.918. — Annahmen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Auer, Adlerstr. 60, Datz, verlängerte Nikolastr. 1, Ernst, Philippstr. 37, Faust, Schulgasse 5, Geisler, Kirchstr. 6, Grell, Bertramstr. 13, Heil, Heilmundstr. 37, Leinus, Heilmundstr. 6, Ohlenmüller, Büchelstr. 9, Reusing, Büchelstr. 4, Ries, Friedr. 12, Schaus, Bertramstr. 8, Stoll, Zimmermannstr. 1, Wittmann, Schulberg 9, sowie beim Kassenzurzt Noll-Houssong, Cronenstr. 25.

Allgemeine Sterbekasse

hat 1760 Mitglieder, zahlt M. 500 bei eintretendem Todesfall sofort aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt M. 261.000 Sterberente ausbezahlt. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Eintrittsgeld bis zum 45. Jahre frei, von 45 bis 60 M. 10. Aufnahmegebühren, sowie Auskünfte erteilen die Herren Dr. Kaiser, Heilmundstr. 5, Dr. Videl, Langgasse 20, Dr. Vastian, Heilmundstr. 6, Ph. Dorn, Schachstr. 33, J. Ebel, Schachstr. 15, Dr. Hildeheimer, Cronenstr. 31, Dr. Richter, Weidstr. 27, Fr. Rumpf, Reugasse 11, M. Enzbach, Kronstr.

Heile sicher

jede Krankheit. Nach vollst. Heilung frei. Von Dr. med. Fritz Westphal, Berlin N. W., Prigwallstr. 15. Sprechst. täglich von 10-12, in m. Naturheil-Institut Lehnitz 5, Cronenstr. 5-6.

Kohlenkaffe zur Gegenseitigkeit.

Dienstag, 17. Juni, Abends 9 1/2 Uhr, in der Restauration zu den drei Königen, Marktstr. 1.

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Statutenberathung. 2. Wahl der Kassenzurzte. 3. Beschlußfassung über den Reingewinn.

Die Mitgliedsbücher sind am Eingange vorzulegen. Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Unseren Mitgliedern bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß Herr Dr. Schrank von heute ab auf die Dauer von 3 Wochen verreist sein wird. Ferner ist Herr Dentist Sander seinem Wunsche gemäß bis auf Weiteres von der Ausübung der Kassenzurzt. dispensiert.

Wiesbaden, den 15. Juni 1902.

Der Vorstand:

Karl Gerich, Vorsitzender.

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Lehrlinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen, Schrubber, Abseiler und Bürstbüchsen, Aufhängewerke, Kleider- und Wäschebüchsen etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc. Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Wasserdichte

Jacken und Pellerinen,

ihres aussergewöhnlich billigen Preises wegen geeignet für Fuhrleute, Strassenarbeiter, Ausläufer etc., empfiehlt

P. A. Stoss,

Taunusstr. 2.

Gummifabrikate.

Achtung (Neu eröffnet)

„Zum Klosterstübchen“.

Wein-Restaurant.

Vorzugliche Küche.

(Gemüthlich.)

in Wein.

Albert Seibel, Besitzer,

Dogheimstr. 22.

Gänzlicher Ausverkauf.

Papier u. Kugeln, gr. Schränke m. Realanfang, 2 Thelen, Schreib- u. Zettelkasten, Eigarrenkasten, Gas-Bläse, Lampe, gr. eis. Kasten, 4000, Marquisen.

C. Koller, Bismarckring 29.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Herr Ludwig Koch

heute plötzlich verschieden ist.

Dogheim-Wiesbaden, den 13. Juni 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Juni 1902, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause Wiesbadenerstr. 70 in Dogheim statt.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Kath. Häberle, geb. Heister,

nach langem im Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 13. Juni 1902.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Farg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art

Holz- u. Metallfärgen, sowie compl. Ausstattungen.

Sämmtliche Lieferungen zu sehr billigen Preisen. 1650

Wiesbadener

Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker, Wiesbaden,

Saalgasse 24/26

Saalgasse 24/26.

Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen aller Arten, sowie compl. Ausstattungen derselben prompt und billig.

Metall-, Fußboden-Glantzack,

schnell trocknend, gut deckend, höchster Glanz, empfiehlt in allen Farben

per Fund M. 0.60,

bei 10 „ 0.55

Oranien-Drogerie

Robert Kantor,

Cronenstr. 50, Ecke Goethestr.,

Telefon 2438.

4791

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Auktionator und Taxator.

Heute, Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung unversehrte befindene Fleisch eines Bullen und einer Kuh zu 35 Pf. und zweier Schweine zu 50 Pf.

das Fund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Händler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Sichere Erfolge

haben Sie im Großherzogthum Baden von Ihren Inseraten durch Benützung der in Karlsruhe erscheinenden

Badischen Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogthums Baden.

Verbreitetste Tageszeitung des Großherzogthums zu erwarren.

Notariell beglaubigte Auflage 27,052 Exemplare.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe. Insertionspreis für die gewöhnliche Petitzeile nur 20 Pf. Reclame 60 Pf., bei Wiederholungen angemessener Rabatt. Probennummer und Preisberechnung nach eingelangtem Text stehen gerne zu Diensten.

Neue Maljes-Häringe à Stück 10 Pf.

Prima Magnum-bonum-Kartoffeln per Kumpf 22 Pf. 6653

Consum Jahrb., Moritzstr. u. Sedanplatz.

Kohlen.

Stücke, Ruhrnuss I, II, III, Anthracit, Braunkohlen-Brikets

ferner Holzkohlen, Kohlfischen, Holz

liefern nachweislich in bester Waare zu den am Platze billigsten Preisen, und laden Jeden ein, sich durch Probezüge von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen. Die vielen Nachbestellungen und Weiterempfehlungen der verehrl. Abnehmer sprechen am besten für die Solidität meines Geschäftes.

W. Thurmann jr.,

Wiesbaden, Wellstr. 19.

Telephon 546 (Brenstein).

Die am 1. Juli 1902 fälligen Zinscheine von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank werden vom 16. d. Mts. ab bei unserer Hauptkasse dahier eingelöst.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

Direction der Nass. Landesbank.

Reßler.

7158



Sonntag, den 15. Juni 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Choral: „Morgenglanz der Ewigkeit“. | |
| 2. Lustspiel-Ouverture | Köler Béla. |
| 3. Andante aus der Sonate G-dur | Beethoven. |
| 4. Zum Stiftungsfeste, Quadrille | Frz. Fraund. |
| 5. Cavatine aus „Nebucadnezar“ | Verdi. |
| 6. Schwedische Bauern-Hochzeit | Södermann. |
| 7. Kaiserjäger-Marsch | Ellenberg. |

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Ensemble-Gastspiel des Berliner Central-Theaters.

Direction: J. Hercey.

Sonntag, den 15. Juni 1902.

Nachmittags 3 Uhr. Halbe Preise. Nachmittags 8 Uhr.

Die Puppe.

Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von A. M. Willner.

Musik von Edmund Audran.

In Scene gesetzt von J. Hercey.

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------|
| Regie: Emil Albes. | Dirigent: Curt Goldmann. |
| Maximilian, Vorsteher eines Convents | Willy Kaiser. |
| Laurel | Karl Schulz. |
| Bartholomäus | Julius Voigt. |
| Basilius | Adolf Reiser. |
| Agnes | Christian W. Hoff. |
| Benoit | Ottmar Kof. |
| Baron Chantrelle | Ernst Willert. |
| Foremoss, dessen Freund | Rudolf Under. |
| Hilarius, Puppenfabrikant | Emil Albes. |
| Frau Hilarius | Bauke Albes. |
| Alexia, Beider Tochter | Grete Gahle. |
| Constance, Gesellschaftlerin | Lina Dohers. |
| Heinrich, Bedienter | Therese Delma. |
| Pierre, Diener bei Chantrelle | Rudolf Schwenke. |
| 1. Puppe | Eile Heß. |
| 2. Puppe | Wiggi Waghoff. |
| 3. Puppe | Margarethe Pawlacz. |

Mitglieder des Convents, Handwerker, Handwerkerinnen.

Puppen, Hochzeitsgäste, Pagen u. Brautjungfern.

Nach dem 2. Akte findet die längere Pause statt.

Abends 7 Uhr.

Zum ersten Male:

„San Toy“.

Chinesische Operette in 2 Akten von Ludwig Morton. Deutsch von Karl Lindau. Musik von Sidney Jones.

In Scene gesetzt von J. Hercey.

- | | |
|--|--------------------------|
| Regie: Emil Sondermann. | Dirigent: Curt Goldmann. |
| Die Langarrangements sind von Herrn Regisseur Emil Albes eingeübt. | |
| Der Kaiser von China | Carl Schulz. |
| Si-Lu-Schun, dessen Hausminister | Emil Albes. |
| Yen Hom Mandarin | Rudolf Under. |
| San Toy, dessen Tochter | Genny Willmet. |
| Sir Dingo Preston, englischer Consul | Willy Kaiser. |
| Bobbie, Capitain, dessen Sohn | Sigmund Runkel. |
| Yozu, Prestons Tochter | Therese Delma. |
| Dudley, deren Kammerjunge | Mia Werber. |
| Dr. Yen Hom's Vertrauter | Emil Sondermann. |
| Harry Tader, Leinwand | Julius Voigt. |
| Jo Dops, ein chinesischer Student, Sekretär | |
| Yen Hom's | Ernst Willert. |
| Si Ho,) Wachen | Otto Runkel. |
| Si Si,) | Adolf Brandt. |
| Si Si,) | Ottmar Kof. |
| Wei Ho,) Juweliere | Adolf Reiser. |
| Ro Jan, Capitain der Leibgarde | Amanda Wieland. |
| Yung Shi | Lina Dohers. |
| Me Kam | Grete Gahle. |
| Pian | Danda Adamsky. |
| Si Kiang | Eile Heß. |
| Qu Yu | Wiggi Waghoff. |
| Si Sing | Gertrud Domske. |

Mandarinen, Amojonen, Volk etc.

Handlung: 1. Akt: Yunka Tang. 2. Akt: Am Hofe des Kaisers von China.

Zwischen dem 1. und 2. Akte: Intermezzo.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Montag, den 16. Juni 1902.

Zum 2. Male.

„San Toy“.



In meinem Zweiggeschäfte
Marktstrasse 19a,

Ecke Grabenstrasse,

werden sämtliche

Schuhwaaren

wegen Aufgabe dieser Filiale,

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen **ausverkauft.**

5690

Ferdinand Herzog.

**Wegen Geschäfts-Aufgabe
Vollständiger Ausverkauf**

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.
Außerordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf

Garnirten u. ungarnirten Hüten, Bändern,
Sammeten, Stoffen, Spitzen, Schleiern,
Cravatten, Barben, Blumen u. Federn,
Boas,

**Schmuck aller Art,
Fächern.**

Christ. Jstel,

Modewaaren- und Putzgeschäft,
6628 Webergasse 16.

Westlicher Bezirksverein.

Bei günstiger Witterung feiern wir am 18. Juni von
4 Uhr Nachmittags ab „unter dem Eichen“ bei Herrn
Gastwirth J o h n unser diesjähriges

Sommerfest,

verbunden mit einer Feier an dem von uns errichteten
Ausflugsstempel im Distrikt Hebenkies.

Alle Mitglieder und Gönner des Vereins sind mit ihren
Familien freundlichst eingeladen. 7144

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags, in den Lokalitäten
des Restaurants „Zum Jägerhaus“, Schiersteinerstraße:

Sommerfest,

bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Tanz, Kinderspielen,
Kinder-Pantomime etc. — Eintritt frei! — 7248

Bienen-Honig.

(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgebung.

Jedes Glas ist mit der „Bereinigte Biene“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Oulst, am Markt; in Diebrich bei Hof-Conditor
C. Wachenheimer, Rheinstraße



**Speisehaus
Schulgasse 6, 1 Stiege
(Balzer)**

empfehlen

guten bürgerlichen
Mittags- u. Abendtisch
zu billigen Preisen. 5438

Jederzeit Zimmer und Schlafstellen mit Pension.

**Badhaus „Zum goldenen Ross“
Goldgasse 7.**

**Elektrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern.**

Erste derartige Anstalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet
gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabetes, Nerven-,
Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Neuralgien,
Hautkrankheiten etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermal-Bäder à 60 Pf.
Besitzer: Hugo Kupke. 8604

**Neue Malta-Kartoffeln,
Feinste neue Matjes-Heringe**
empfehlen
Ph. C. Ernst, Hellmundstr. 42. 7267

Restauration Karlsruher Hof
empfehlen

guten Mittagstisch

in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen.

Reichhaltige Abendkarte.

Frau Johann Hardt Wwe.,
früher Besitzerin vom „Vater Jahr“. 6205

**Restauration und Lustort
„Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.**

In 20 Min. durch die Curanlagen oder Parkstraße, in 4 Min.
von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfsstraße-Wilhelmshöhe zu er-
reichen. Unstreitig schönster Ausflugsplatz der ganzen Umgebung.
Speisen u. Getränke in bekannter Güte. Civile Preise.
3365 Bes.: J. Diemer.

Concordia-Saal, Stiftstraße 1. 6185

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Es ladet höflich ein

Heinr. Groß.

**Restauration Waldlust,
Station Saalburg.**

Möbl. Zimmer mit voller Pension von 3 M. 50 an.
Besitzer: H. Stephan. 4628

Rambach, Gasthaus zum Taunus.
Heute, sowie jeden folgenden Sonntag, öffentliche
Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

Ludwig Meister. 4489

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

3113

Ph. Schiebener.

Saalbau Friedrichshalle
2 Mainzerlandstraße 2. 6399

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik,

verbunden mit Gartenkonzert,

wozu höflichst einladet

Anfang 4 Uhr.

Job. Kraus.

Ende 12 Uhr.

Gasthaus zum Scheiderthal, Station Kettenbach.
Heerliche Lage, direkt am Walde, schönster Sommeraufenthalt, preis-
werthe Pension. Näb. durch den Besitzer August Schauss. 4708

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. — Beringer 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 — halbjährlich 3.25 —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeilenbreite über deren Raum 10 Pf. — für aus-
wärtig 15 Pf. — Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeilenbreite 10 Pf. — für auswärts 15 Pf. —
gebühren des Kaufens 2 Pf. 50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

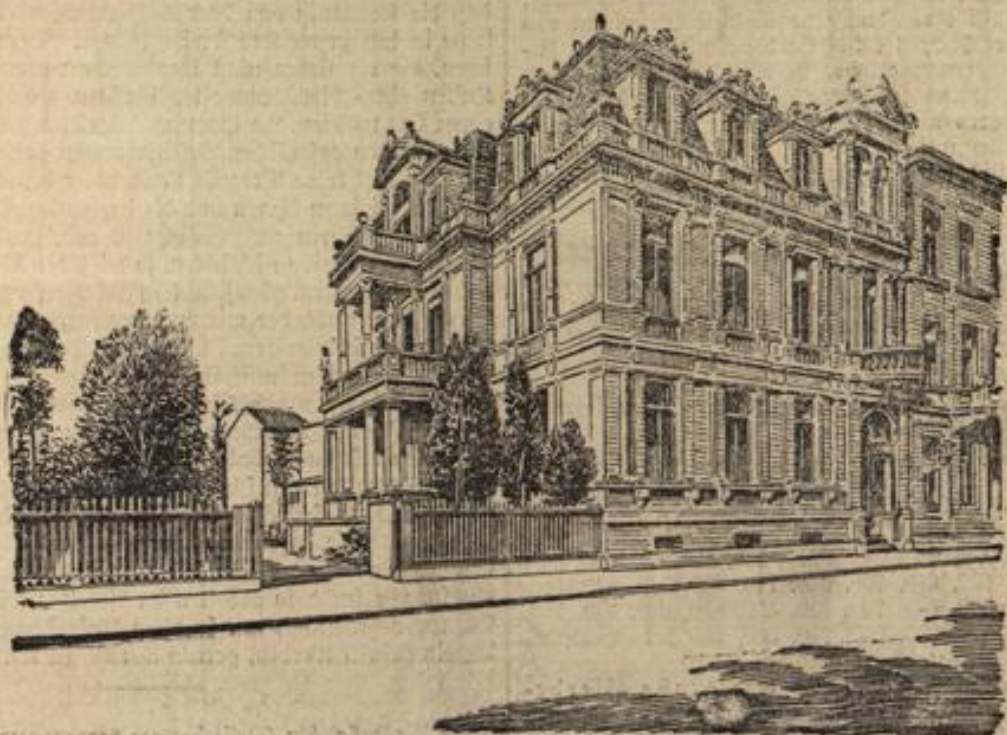
Bier-Beilagen:
Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Festungskunde“. — Wöchentlich: Der Landwirth. —
Der Jäger und die Wälder. — „Reizende Bilder“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsgesellschaft**
Carl Sommer in Wiesbaden.

Nr. 137. Postzeitungsliste Nr. 1678. Zweite Ausgabe. Sonntag, den 15. Juni 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Das Corpshaus der Borussia in Bonn.



Unser heutiges Bild stellt das Corpshaus der Borussia in Bonn dar. Bekanntlich gehört der Kronprinz diesem feudalen

Corps an, das in der rheinischen Pfalzstadt eine hervorragende Rolle spielt.



Im Giftmord-Prozess Thomastraße wurde, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, heute Nacht das Urtheil gesprochen. Die Geschworenen erkannten nach anderthalbstündiger Verhandlung auf nichtschuldig und sprachen demgemäß den Angeklagten Thomastraße frei. Die Urtheils-Verhandlung erfolgte gegen 2 Uhr Nacht.

In dem Automobilunglück Georg v. Bleichröders wird der „König Volskyt“ geschrieben: Es darf nicht verschwiegen werden, daß der bedauernde Unfall des Baron v. Bleichröder auf dessen eigenes Verschulden zurückzuführen ist. Stundenweit in der Umgegend war das in der Regel rasend schnell dahinfliegende

Automobil desselben gefährdet. Dagegen von Jällen sind bekannt, in denen Pferde scheuten, Menschen in Gefahr des Ueberfahrens gerietten oder eine Viehherde in gefährliche Unordnung gekehrt wurde. Baron v. Bleichröder nahm aber keinerlei Rücksicht auf Straßenverkehr oder spielende Kinder, und etwaige Beschwerden pflegte er mit Drohungen zu beantworten. Dazu kam eine nur mittelmäßige Fahrfertigkeit, die er auf geraden Straßen im Eilzugtempo zu betheiligen suchte. Beim Anfahren an einen beladenen Wagen ist nunmehr das schwere Tonnen-Automobil umgefallen. Bleichröder geriet mit dem Kopfe unter eine eiserne Stütze, das Gesicht zur Erde. Die Verletzungen wurden noch dadurch verstärkt, daß der Motor weiter arbeitete, während dessen das rüttelnde Gefährt auf dem Kopfe des Verunglückten lag. Die ärztliche Untersuchung ergab an mehreren Stellen Schädelbrüche, und bei Entfernung der Knochenplatten zeigte sich, daß das Gehirn verletzt war. Herr v. Bleichröder ist aus seiner Bewußtlosigkeit nicht wieder erwacht, sondern, wie bereits gemeldet, am selben Abend verstorben. Die beiden mitfahrenden Diener sind mit dem Schrecken davongekommen. Einer wurde im Bogen in den Chausseegraben geschleudert, während der andere von dem umgefallenen Wagen bedeckt wurde, aber zwischen den Eichen unversehrt blieb.

So ging der Kampf weiter, ohne daß eines von beiden Sieger blieb. Und nun war denn mal so ein Sommertag herangekommen, der jenen bösen Landregen mit sich führte, der nicht von heute auf morgen wieder vergehen will. Hannes hatte an dem Tage in der nahen Stadt zu thun, hatte dort Gelder einzulassen. „Dah Du mir nur direkt nach Hause kommst, sonst —“ hatte sie gesagt. „Natürlich“, entgegnete er. Aber die Frau wartete noch um 10, wartete noch um 11 Uhr Nacht auf ihn. Der Hannes wollte nicht kommen. Sie hatte noch dem Dorftrug geschickt; da war er nicht. Und nun schlug Mitternacht. „Na warte“, monologisierte sie da. „Diesmal streich ich's Dir besonders an.“ Und schloß die Hofthür zu, legte den Balken dagegen und ging zu Bett. Mochte er leben, wo er lebte.

Gegen 2 Uhr Morgens rückte er an. Nicht gerade stehen konnte er mehr und wenn es Tag gewesen wäre, hätte man seinem Anzuge ansehen können, daß er mehrere Male unterwegs Bekanntheit mit dem durchnässten aufgeweichten Chausseeboden gemacht. Und Hannes dachte einmal, zwei, dreimal. Endlich öffnete sich ein Fenster und Marille-Trings Kopf lugte heraus.

„Wer ist da?“
„Der Hannes.“
„Gib so, der Hannes. Der Hannes mag draußen bleiben, da, wo er die ganze Zeit gewesen ist.“
„Nach doch auf, Frau.“
„Hält mir nicht ein. Du hörst, was ich gesagt habe.“
„Was? Ich soll in mein eigen Haus nicht hineindürfen?“
„Nein, jetzt nicht. Morgen früh sprechen wir weiter.“
„Aber ich kann doch nicht in dem Regen hier draußen bleiben.“
„Das hättest Du Dir früher sagen sollen.“
„Wenn Du mich rasend machst, Weib —“
„Spiel Dich doch nicht auf.“
„Also Du machst nicht auf —“
„Nein.“
„Gut, dann sollst Du mich auf dem Gewissen haben. Ich gehe und nehme mir das Leben. — Ich hänge mich auf.“

Hannes.

Eine Parabel von Franz Kurz-Elsheim.

Als Hannes, der Schulzenbauer von Herbersdorf, auf die Freie ging, da brauchte er seine Eltern nicht mehr um Rath zu fragen. Denn die lagen damals bereits seit 3 Jahren auf dem Friedhofe. Und so hatte niemand etwas dagegen einzuräumen, daß er sich ein reiches Mädchen nahm. Dafür war Marille-Tring (Maria Katharina) aber sicherlich das hübscheste Kind aus dem ganzen Dorfe und wenn man auch dem Hannes gesagt hatte, sie stünde mit dem Großknecht vom Birkhof in einem Verhältnis, so kümmerte das ihn wenig und das that er auch befreit den anderen kund, nachdem ihm Marille-Tring ohne Weiteres ihr Ja wort gegeben hatte.

Na ja, anfänglich konnte er über seine Wahl nicht klagen. In der jungen Ehe herrschte eitel Sonnenschein, der noch goldiger wurde, als der Storch nach einem Jahre einen hausbackenen Stammhalter brachte. Dann aber merkte Hannes, daß sein Weib ihm nach und nach die Herrschaft aus der Hand wand. Und er besaß nicht die nötige Energie, um dagegen zu protestiren. Innerlich wurmte es ihn wohl und das wieder hatte zur Folge, daß er wohl häufiger ins Wirthshaus stieg, als früher und daß er, wenn er nach Hause ging, weniger Werth darauf legte, wie ebend, ob er das Wort „Kulala“ noch ohne zu stottern auszusprechen vermochte.

Marille-Tring sah sich das Schauspiel einige Male an, ohne etwas zu sagen. Nur ihre Miene verfinsterte sich und am andern Mittag stand ein Essen auf dem Tische, das den Schulzenbauern schon zum Verzweifeln brachte. Dann begannen ihre Gorbinnenpredigten; auch die blieben ohne Erfolg. Dann ließ sie sich einmal hineinsetzen und prügelte ihn durch. Er begriff gar nicht, wie sein Weib sich dazu verstehen konnte. Und damals war es, als er den Rath suchte, sofort umzukehren und nochmals ins Wirthshaus zu gehen. Ueber die Ergebnisse des folgenden Tages bewahrte er allerdings späterhin tiefstes Schweigen.

Hermann Ganswindt ist, wie aus Berlin gemeldet wird, aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die entscheidenden Gutachten der Sachverständigen waren am Mittwoch mit den Untersuchungsakten der Staatsanwaltschaft eingereicht worden. Die Verhaftung Ganswindts erfolgte vor acht Wochen.

Wenn das nicht hilft . . .! Ein Weinbändler in Danzig erläßt in der Zeitung folgende angenehme Aufforderung:

Alle Herren, welche seit längerer Zeit Sekt, Wein usw. von mir bezogen haben, ohne zu zahlen, werden ersucht, sich binnen 3 Tagen zu melden, da ich nach dieser Zeit eine Liste von diesen Ehrenmännern in meinem Lokale auslege, die Jedermann einsehen kann. Gleichzeitig werden einige Forderungen sehr billig verkauft.

Ein ungeheurer Schnupfen. In einem Badeorte am Genfer See erschloß sich dieser Tage ein reicher Amerikaner, dem ein formidabler Schnupfen die Existenz verleidete, aber doch in seiner letzten Stunde den Humor nicht ganz verborben hatte. Denn das auf seinem Schreibtische vorgeschundene Blatt enthält die Worte: „Nachdem ich nun heute das zehnte Schnupftuch verbraucht habe, kann ich nicht mehr bezweifeln, daß ich einen Wassertopf habe: woher sonst als aus dem Kopf kann das viele Wasser kommen? Da ich nun nicht im Sinne habe, meinen Kopf als Vase für Goldfische herzurichten und überhaupt mit einem Wassertopf nicht leben will, so erschieße ich mich. Ich bin aber so rücksichtsvoll, mich ins Herz zu treffen, da man, wenn ich in den Kopf ein Loch schöffte, vermuthen könnte, die Röhre der Wasserleitung im ersten Stock, wo ich wohne, sei gesprungen.“

Der Mailänder Kellnerstreik ist auf Grund eines Uebereinkommens zwischen Arbeitgeber und Angestellten beigelegt worden. Vom 1. Juli an werden die Löhne aufgebessert und am 1. August tritt eine Stellenvermittlung ins Leben, die von beiden Theilen gemeinsam unterhalten wird. In Folge dieses Abkommens ist die Arbeit in allen Cafés und Restaurants wieder aufgenommen worden.

Natürliche Seife und künstliches Petroleum. Im Hügellande bei der Ortschaft Albacort in Kanada ist ein ganz eigenartiges mineralisches Lager entdeckt worden, das als eine Schicht natürlicher Seife bezeichnet werden könnte. Der Stoff enthält Borax und Soda und wird am Boden und in der Umgebung verschiedener Seen gefunden, deren Wasser ebenfalls sodahaltig ist. Die Zusammenführung der Seife ist freilich sehr wechselnd, und von den zahlreichen chemischen Prüfungen haben nicht zwei ein gleiches Verhältniß ergeben. Der Gehalt an Borax wechselt auf ganz geringen Entfernungen zwischen 16. und 26. v. H. Nichtsdestoweniger wird der Ablagerung ein bedeutender Werth beigemessen, und es hat sich bereits ein Syndikat gebildet, um das Naturerzeugniß zu gewinnen und auf den Markt zu bringen. Ein Bergwerk zum Abbau eines natürlichen Seifenlagers bedeutet jedenfalls eine Neuheit für alle Welt. Im Gegensatz dazu steht eine Mittheilung der Londoner „Nature“, der zufolge es den Chemikern Sabatier und Senderens gelungen ist, künstliches Petroleum herzustellen. Diese Entdeckung würde selbstverständlich von ungeheurer Bedeutung sein, wenn sie technisch verwertbar wäre. Vorläufig beschränkt sich jedoch ihre Wichtigkeit auf die wissenschaftliche Erkenntniß.

Gefährliche Symbolistik! Eine geistvolle Replik des kürzlich verstorbenen englischen Gesandten Lord Pauncefoot erzählt der „Gaulois“: Lord Pauncefoot war ein geistvoller Sonderling. Auf dem Friedenskongreß im Haag, dem er als Vertreter Englands beizuhöhen, sah man ihn gewissenhaft mehrere Tage hintereinander

„Das soll sehr ungesund sein, Hannes. Aber ich will Dir viel Vergnügen dazu wünschen.“

Und das Fenster flog zu und Hannes stand noch immer draußen im Regen.

Und wie regnete es!

Marille-Tring war doch erstaunt, als sich ihr Mann am andern Tage nicht sehen ließ. Und als er auch am zweiten nicht kam, ließ sie zum Amte und erstattete Anzeige. Dort mußte sie auch erzählen, was sich ereignete. Und so hieß es nach acht Tagen insgemein im Dorfe, als Hannes nirgends aufzufinden war, er habe sich das Leben genommen und sie habe ihn in den Tod getrieben.

Und einige Burschen rechneten trotzdem schon damit, daß Marille-Tring eine hübsche junge Wittwe wäre und nun alleinige Besitzerin des schönen Schulzenhofes sei und sagten auch: Hannes sei selber Schuld, daß alles so gekommen. Ihnen habe das nie passieren können.

Indessen der Hannes hatte sich gar nicht das Leben genommen. Dazu hatte er keine Courage. Er war in jener Nacht, schnell ernüchert, wieder in die Stadt gegangen, hatte sich auf den Frühzug gesetzt und war in die 2 Stunden entfernte Großstadt gefahren, wo er sich von dem einfassierten Gelde einmal 8 Tage vergnügte, wie nie in seinem Leben. Damit dämpfte er seine Wuth. Nun aber war das Geld alle und da mußte er wohl oder übel doch wieder auf den Schulzenhof.

Als es dunkel war — und diesmal war's ein herrlicher Augustabend — schlich er sich auf Umwegen, daß ihn niemand sehen könne, zu seinem Hause. Jetzt stand er vor seinem Obstkasten. Ein Sprang über die Hecke und drinnen war er. Kalt, stille! da hinten kommt Jemand und er verbarg sich hinter einem der Baumstämme —

Zum Kadä! die da kommen, das war ja Marille-Tring und an ihrer Seite der Großknecht vom Birkhof. Was die miteinander so spät hier zu suchen haben. Er hielt den Athem an, um nur ja alles zu verstehen, was die beiden sich erzählten.

ander Notizen mit einem Federhalter machen, dessen Griff aus einer Dumbumfuge gebildet war. Eines Tages sagte ein Gesandter einer anderen Macht, der durch die lebhafteste Diskussion etwas überreizt war, heftig zu ihm: „Mylord, es ist Unrecht von Ihnen, bei diesem Kongress mit einer solchen mörderischen Kapsel zu schreiben. Die von einer Person gebrauchten Gegenstände sind so gut wie Symbole. Sie können — und dies ist hier der Fall — wie ein Stück von Ihnen selbst gleichsam ein Gesandnis Ihrer Gedanken und Ihres innersten Wesens werden.“ Lord Pauncefoot lächelte und erwiderte sein Sternendämmerchen. Am folgenden Tage wollte derselbe eifrige Mahner einigen Zeilen schreiben und wandte sich harmlos an den englischen Diplomaten mit der Bitte, er möchte ihm doch eine Feder borgen. Lord Pauncefoot sah darauf ernsthaft eine Glanzfeder aus der Tasche und bot sie dem Diplomaten an. Als dieser aber fertig war, sagte er ruhig: „Mein Herr, es ist Unrecht von Ihnen, ein derartiges Instrument zu gebrauchen. Die von einer Person gebrauchten Gegenstände sind so gut wie Symbole. Sie können — und das ist hier der Fall — wie ein Stück von Ihnen selbst, wie ein Gesandnis Ihrer Gedanken und Ihres innersten Wesens werden.“

Die Gefährlichkeit spiritistischer Experimente. Die gefährlich unter Umständen spiritistische Experimente werden können, beweist wieder ein Vorfall, den der „Westn. Jaga“ mitteilt. In Jekaterinowsk (Rußland) forderte vor kurzer Zeit ein Kreis von „Spiritisten“ eine junge Dame zu seinen Sitzungen auf. Als das junge Mädchen erschien, wurde das Zimmer verdunkelt, und während der nun eintretenden Dämmerung legte sich die Gesellschaft um einen nicht großen Tisch und begann die Geister zu citieren. Die junge Dame wollte den Geist ihrer Mutter herbeschwören. Die Kette der Hände schloß sich, der Tisch begann in eine springende Bewegung zu geraten, und bald wurde der Dame die Mitteilung, daß der citierte Geist anwesend sei. In diesem Moment stieß die Dame einen hysterischen Schrei aus, bekam abwechselnd Wein- und Nachschlaf und erhob ein unverständliches Geschrei. Es dauerte nicht lange, und der hysterische Zustand der jungen Dame übertrug sich auch auf andere Anwesende; einige Personen fielen in Ohnmacht, andere begannen zu schreien und zu tanzen, kurz die Versammelten benahmten sich wie Tollhändler. Es mußte ein Arzt gerufen werden; dieser isolierte zunächst die einzelnen „Begriffen“ und suchte sie allmählich in einen normalen Zustand zurückzuführen.

Unsauberer Heirathswindel. Die Kopenhagener Polizei hat in der Person eines Dänisch-Amerikaners mit Namen Jörgen Nielsen einen äußerst raffinierten Heirathswindler gefaßt und in vorläufige Haft genommen. Nielsen hat, so viel man bisher erfahren konnte, im Laufe von etwa zehn Jahren mindestens drei Ehen geschlossen; er besaß sich meistens auf Reisen und operierte abwechselnd in Amerika, Deutschland und Oesterreich. Im Jahre 1891 heirathete er in Mexiko eine Böhmkin, die er nach etwa zwei Jahren wieder verließ, um 1894 in Berlin zusammen mit einer Blumenhändlerin Marie Patruz ein Heirathskomitor unter dem Namen Louis de Bilger zu errichten. Wegen Schwindelbetrug gegenüber den zahlreichen jungen Mädchen, die sich an sein Bureau wandten, aus Deutschland ausgewiesen, begab er sich nach Wien und dann nach Antwerpen, verfolgt von der inzwischen verlassenen Patruz, die er um 5000 Mark angeführt. Nach einem Besuche in Amerika kam er wieder zurück, um mit der neunzehnjährigen Tochter eines deutschen Fabrikanten und etwa 10.000 Mark seines „Schwiegeraters“ im Jahre 1899 in Kopenhagen sich einzufinden. Hier sah man ihn und schickte die Betrogene in die Heimath. Später etablierte er sich in Wien als Mädchenhändler und stand im Begriffe, mit zwanzig jungen Mädchen nach Brasilien auszuwandern, als die Polizei ihn anhielt. Nielsen floh über Hamburg nach Amerika. In Newyork heirathete er im Vorjahre eine deutsche Dame aus Regensburg, mit der er eine Hochzeitsreise nach Italien antrat. Da es ihm nicht gelang, ihr Kapital in Gewalt zu erhalten, verließ er sie auf einer Reise in Belgien. Jetzt wagte er sich wieder an eine Wienerin, der er 8000 Gulden entlockte. Sie aber reiste ihrem Verführer vor Wochen nach Kopenhagen nach und veranlaßte seine Festnahme. Seine ursprüngliche dänische Ehefrau mitgerechnet, war er bisher im Ganzen dreimal verheirathet.

Göller von Wallay mit der Maschine schneiden lassen, zerprang heute Morgen die Birkeläge, jedoch ein Theil derselben über unseren Kirchthum flog und in das Hausdach des Winklers Herrn Peter Baumann 2. einschlug, das nicht allein die Ziegeln, sondern auch die Laternen in Stücke gingen. In dem beschädigten Dache entstand eine thürgroße Oeffnung. Zum Glück ist Niemand bei diesem Unfall zu Schaden gekommen, was leicht hätte vorkommen können, da der Platz resp. die Straße, wo die Säge stand, sehr frequentirt war.

Niederhausen i. Taunus, im Juni. Mit dem Eintritt der warmen Witterung hat sich auch der Besuch von Niederhausen als Lustort und als Ausgangspunkt der verschiedensten Touren in den schönen Taunus neu belebt. Am Knotenpunkt der Bahnen von Frankfurt, Wiesbaden u. Limburg gelegen und in kurzer Zeit erreichbar, ist dieser Ort wegen seiner gesunden, frischen Luft, seiner hübschen Lage und nahen Wäldungen sowohl als Ausflugsort wie auch für einen Landaufenthalt ganz besonders geeignet. Von hier lassen sich die schönsten Waldspaziergänge in den Höl, und weithin Taunus unternehmen, von hier sind die Höhen Kellerskopf, Hohe Ranzel, Buchwald, Kuppel, Judenkopf etc. ohne Mühe auf guten Wegen in kaum einer Stunde zu erreichen und eine herrliche Fernsicht hat man von diesen Punkten über das Land. Der stets zunehmende Fremdenverkehr in dem vergangenen Jahr beweist, daß der Ort von den Touristen und den erholungsbedürftigen Stadtbewohnern gern wieder aufgesucht wird, wie denn auch die Logis- und Kurhäuser ihr Bestes zu bieten bestrebt sind. Sind in dieser Hinsicht die „Pulvermühle“ und das „Hühners Herrnwald“ vortheilhaft bekannt, so ist noch ein neu geschaffenes Anwesen dieser Art, die „Villa Sanitas“ als Familienpension und Restaurant zu erwähnen. In wenigen Minuten vom Bahnhof erreichbar, auf einer kleinen Anhöhe vor dem Orte Königshofen gelegen und in allen Räumen der Neuzeit entsprechend ausgestattet, bietet dieses Haus einen besonders behaglichen Aufenthalt. Von seinen Fenstern und Balkons, seinem prächtigen Garten mit Hölle geniest man einen wunderbaren Ausblick auf die nahen Wälder und Wälder wie auf die weiter entfernten Höhen des Taunus. Küche und Keller des Hauses sind für Ansprüche jeder Art bei soliden Preisen bestens bestellt und werden einen Aufenthalt dort besonders empfehlenswerth machen.

Vom Main, 14. Juni. Der günstige Wasserstand des Mains kommt der Schifffahrt sehr zu statten; schwer beladene Schiffe verkehren täglich auf der Wasserstraße. — Zwischen Hirschheim und Hochheim an den Ufern des Untermaines zeigen sich in den letzten Tagen zahlreiche Ketten von Wildenten, welche aber schwer zum Abzug zu bringen sind.

Johannisberg, 13. Juni. Heute ließ der Johannisberger Winzerverein E. G. im Locale des Herrn Peter Klein 52 Halbtüch 1901er Johannisberger, 5 Halbtüch 1901er Geisenheimer und 1 Halbtüch 1901er Winkeler zum Ausgebot bringen, die sämtlich bis auf 5 Halbtüch Johannisberger zugeschlagen wurden. Es wurden, dem „Hgh. Anz.“ zufolge, bezahlt A. 300, 340, 280, 350, 360, 360, 390, 390, 420, 470, 570, 460, 560, 430, 540, 550, 600, 590, 600, 680, 490, 610, 730, 570, 710, 630, 710, 640, 660, 640, 680, 620, 660, 660, 720, 710, 580, 620, 610, 710, 710, 610, 510, 570, 570, 680, 680, 730, 800, 800 per Halbtüch. Der Gesamterlös beträgt A. 30.980.

Bad Kreuznach, 13. Juni. Das erste große Pferdekennen des Rhesthal-Rennvereins findet am nächsten Samstag und Sonntag, den 21. und 22. Juni statt. Es sind zu demselben über 100, darunter eine große Zahl erstklassiger Rennpferde, genannt, deren Zahl sich durch Nachnennungen zweifellos noch vermehren wird. Ebenso befinden sich unter den Reitern die besten und angesehensten Herrenreiter Westdeutschlands. Zu allen Einzelrennen sind die Rennungen so zahlreich, daß gut besetzte Felder und interessanter sportlicher Verlauf gesichert sind. Am zweiten Tage beginnt das Meeting wieder mit einem Galopprennen für Landwirthe. Meldungen am Sonntag vor dem Rennen auf dem Rennplatz. Das offizielle Vergütungsprogramm sieht für die Rennstage verschiedene größere Festlichkeiten vor, darunter am 21. Juni großes Partystück im Kurgarten. Der also einige ebenso schöne als interessante Tage in Bad Kreuznach erleben will, der veräume es nicht, zum Rennfest hier zu erscheinen.



Wiesbaden, 15. Juni.

Der nassauische Stadtrefug

wird, wie bereits gemeldet, am 27. und 28. Juni in Eltville stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Vorträge: 1. Die Fürsorge-Erziehung und die Kinder-Fürsorge im Armenwesen. Referent: Stadtrath Dr. Roell-Frankfurt a. M. 2. Korrespondenz: Landesrath Krefel-Wiesbaden. 3. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Aufbringung der Straßensanftkosten durch die Anlieger. Referent: Bürgermeister Vogt-Wiesbaden. 4. Eingabe des Verbandes der Gemeindebeamten für den Regierungsbezirk Wiesbaden, betr. die Abänderung der Satzungen der Ruhegehalts- und der Wittwen- und Waisen-Kasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden. Referent: Bürgermeister Gerlich-Dillenburg. 5. Vertheilung der Gemeindevorstände gegen Feuerfchaden. Referent: Bürgermeister Schütz-Eltville. Die Stadt Eltville hat für ihre Gäste folgendes Programm aufgestellt: Freitag, den 27. Juni, 11 Uhr: Zusammenkunft in der Turnhalle des Turnvereins bei einem von der Stadt Eltville freundlichst angebotenen Frühstück. 12 Uhr: Beginn der Verhandlungen. 4 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen in der Burg Graf. 7—10 Uhr: Rheinfahrt auf dem von der Stadt Eltville zur Verfügung gestellten Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. Vertheilung der Damen an der Fahrt ist erwünscht. Rückkunft nach Eltville so zeitig, daß Bäder rheinwärts und rheinabwärts erreicht werden können. Samstag, den 28. Juni, 9½ Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen. Nach Schluß derselben Besichtigung des städtischen Elektrizitätswerkes und der Kellereien der Firma Mathias Müller.

Wohlfahrtspflege.

Der Verein für Auskunft in Wohlfahrtsangelegenheiten und Rechtsfragen, der jeden Abend von 6—7 Uhr im Rathhaus im Arbeitsnachweis für Männer unentgeltlich Rath und

Hilfsfuchenden Auskunft ertheilt, hielt am Dienstag, den 10. Juni, Nachmittags, in der Aula der Töchter Schule seine Vorstandssitzung ab. Die Vorsitzende, Frau Baronin v. Korf, konnte von dem erfreulichen Gedeihen des Vereins berichten, der durch seine vielseitige Thätigkeit im Stande war, auch im letzten halben Jahr manchem Hilfsfuchenden den Weg zur Selbsthilfe zu bahnen, manchem Kranken, Erholungsbedürftigen, den Aufenthalt in Krankenhäusern, Heilstätten etc. zu ermöglichen. — Da der Verein sein Geld nicht zum Almosengeben verwenden darf, so wendet er es in vortrefflicher Weise dazu an, sich damit freistellen in Wohlfahrtsanstellungen zu verkaufen, um dadurch das Recht zu haben, frange Patienten darin unentgeltlich unterbringen zu können. So konnten dieses Jahr wieder durch Vermittelung des Vereins 5 Kinder in die Ferienkolonie geschickt werden. So wie der Verein letztes Jahr durch einen Beitrag den Grundstein zu einem Asyl für Obdachlose legte, so ließ er es sich auch dieses Jahr angelegen sein, eine neu ins Leben tretende Wohlfahrtsanstellung zu unterstützen, indem in der Vorstandssitzung dem Wiesbadener Krippenverein 400 Mk. bewilligt wurden. Mit froher Zuversicht kann nach dem Bericht des Herrn Abegg auch die Abtheilung für Rechtsfragen in die Zukunft blicken. Das stete Zunehmen der Rechtsfälle, die meist über Dienst- und Miethverträge, Werkverträge, Gewerbeordnung, auch Familienrecht handeln, geben einen deutlichen Beweis von dem immer wachsenden Vertrauen, das der Auskunftsstelle für Rechtsfragen entgegen gebracht wird. Trotzdem wäre aber zu wünschen, daß die Kenntniß von dem Vorhandensein dieser Auskunftsstelle in immer weitere Kreise dränge. Denn wie viele Menschen, die oft lieber nicht ihre Sache verstanden, weil sie die Kosten eines Rechtsanwaltes fürchten, wären froh, wenn sie einen Ort wüßten, wo ihnen unentgeltlich Belehrung über die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen gegeben würde. Der Verein führt keine Prozesse, sondern er beschränkt sich darauf, Rechtshilfe zu leisten und die streitenden Parteien zu einem Vergleich zu bringen. Gelingt es nicht durch vermittelnde Worte den Streit zu schlichten, so wird den Parteien vom Verein aus eine Gratiskonsultation bei Herrn Rechtsanwalt Dr. W. K. L. vermittelt, der mit anerkanntem Interesse dem Verein bei schwierigen Fällen zur Seite steht. Ein großer Vorzug dieser Auskunftsstelle ist, daß sie im Gegensatz zu den meisten von Frauenvereinen gegründeten Rechtsauskunftstellen, die nur Frauen Auskunft geben, beide Geschlechter berücksichtigt. Seit Januar haben 38 Männer und 36 Frauen die Auskunftsstelle in Anspruch genommen, der beste Beweis, daß sie für beide Geschlechter von gleich großer Nothwendigkeit ist. Und da es viele, besonders familienrechtliche Fälle giebt, in denen der Mann lieber beim Mann, die Frau lieber bei der Frau Aussprache sucht, so arbeiten im Arbeitsnachweis Herren und Damen gemeinsam, um so allen Anforderungen, die an den Verein gestellt werden, gerecht werden zu können.

Walskalla. An Stelle der am vergangenen Sonntag aus besonderen Gründen ausgefallenen Matinee wird heute ab ½ 12 Uhr bestimmt ein von der Theaterkapelle ausgeführtes Frühlingskonzert stattfinden. Abends ab ½ 8 Uhr konzertirt sodann das beliebte Schröder'sche Künstlerquartett.

Die Theilnehmer am Jahresfest der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen auf der Marksburg in Braubach, welche von Wiesbaden, Frankfurt etc. kommen, fahren am besten so, daß sie am 20. Juni, Morgens mit dem 10.31 Zug in Oberlahnstein eintreffen, wo der Dampfer der Vereinigung von Coblenz kommend sie aufnimmt und in wenigen Minuten nach Braubach bringt.

Wiesbadener Carnival-Verein Narkalla. Nächsten Sonntag, den 22. Juni, von Nachmittags 3 Uhr ab findet auf dem Bierstadter Festacker das diesjährige große Sommer- und Nachtfest der Narkalla statt. Das Comité ist in rühriger Thätigkeit, um ein recht glanzvolles und gemüthliches Fest zu veranstalten, damit jeder Besucher beim Nachhausegehen sagt: Bei der Narkalla war es wieder recht gemüthlich. Also komme jeder auf nächsten Sonntag, den 22. Juni zum Sommerfest der Narkalla.

Die Gesellschaft Sangesfreunde veranstaltet heute Sonntag, 15. Juni, Nachmittags von 4 Uhr ab, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz in der neuen Turnhalle zu Niebrich und werden die berechtigten Besucher wie immer mit einem hochinteressanten Programm überrascht werden, da die Gesellschaft Alles aufgegeben hat, ihre werthen Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Der Fleischer-Gesellen-Verein hält sein diesjähriges großes Sommerfest, günstige Witterung vorausgesetzt, heute Sonntag, auf dem herrlich gelegenen Turnplatz, links der Platterstraße, Distrikt Heselberg, ab. Für Volksbelustigung aller Art, Kinderpiele, Wettlauf, Sachspielen, Würfelspielen, Schachspielen, Breißen, sowie mehrere Luftballon-Ausfahrten usw. ist bestens gesorgt. Der Rückmarsch erfolgt Abends 9 Uhr mit Musik und Fackelzug nach dem Vereinslokal „Drei Könige“, Marktstraße 26.

Patentwesen. Das Patent- und techn. Bureau von Louis Golle zu Wiesbaden, Rheinfahrradstraße 4, erwirkt nachstehende Patente und Gebrauchsmuster: Nr. 129102 deutsches Reichspatent auf: „Unter Vermittelung eines Druckunterdrückens als die Wasserleitung angeschlossene Abortspülvorrichtung mit Windfessel“. Inh. Carl Gröninger u. Cie., Metallgüßwaarenfabrik zu Wiesbaden, Dohheimerstraße; Nr. 26447 engl. prob. Patent auf dieselbe Erfindung; Nr. 160608 belgisches Patent, derselben Firma auf dieselbe Erfindung. Nr. 133167 deutsches Reichspatent auf: „Hebender Abstreifen“. Inh. Ludwig Denz in Wiesbaden, Seerobertstraße 2; Nr. 9945 engl. prob. Patent auf dieselbe Erfindung. Nr. 165750 Gebrauchsmuster auf: „Mit hinter einander geschalteten durch ein gemeinsames Ablaufrohr verbundenen Behälter versehenen Abgang- und Kühlvorrichtung für belästigende Abwässer“. Inh. Heinrich Conrad Sommer, Ingenieur zu Brohl a. Rh. Nr. 174815 „Sicherungsstapfel mit auswechselbarem Schmelzdraht“. Inh. Jean Müller, Elektr. techn. Institut zu Eltville a. Rh. Hauptstraße 1. Nr. 176508 „Zweithelliger Scheidenhalter für Thiere aus ineinander passenden Quer- und Längsringen“. Inh. Arnold Ruesch, Thierarzt in Blawyl, Kanton St. Gallen, Schweiz. Nr. 176389 „Sicherheitskette mit ausgetanztem in eine entsprechende Befestigungsplatte zu versenkendem Endstück, welches durch eine mittels eines Schließes zu betätigende Scheibe gesperrt oder frei gelassen wird“. Inh. A. Adolf Hölle in Mainz-Gonsenheim, Rombacherstraße 38. 1/10. Nr. 176680 „Einspannvorrichtung zum Spiegelreflex-Schneiden von Rohrscheiden und Webertreibern, welche an einer Kreisfuge angebracht und auf Rollen verschiebbar angeordnet ist“. Inh. Wilh. Romeier, Webenfabrik in Steinau, Kreis Schleiden. Nr. 177193 „Perigon-Apparat“. Inh. Walter Coleman, Wiesbaden, Frankfurterstr. 14.

Aus der Umgegend.

Lausfelben, 13. Juni. Herr Willi Schliet, Mitpächter der hiesigen Jagd, hatte heute Abend das Glück, einen sehr alten, viel begehrten Rehbock mit einem selten schönen Geweih zu erlegen. Baldmannsheil!

Wieser, 13. Juni. Beim Schneiden von Brennholz, das die meisten hiesigen Bewohner von dem Maschinenbesitzer Herrn Chr.

Der Bursche hatte mir nichts bis nichts den Arm um die hübsche Frau geschlungen und flüsterte ihr etwas zu, aber doch nicht so leise, als daß Hannes es nicht hätte hören können.

„Du gib Dich nur zufrieden, Marikke-Thing,“ meinte er. „Wenn Dein Mann noch lebte, würde er sich schon gemeldet haben. Die Trauerzeit müssen wir nun schon abwarten. Vielleicht findet man ihn irgendwo inzwischens und dann läßt Du ihn erster Klasse begraben. Viel hat Dir doch nicht an ihm gelegen, denn ich weiß doch, wie lieb Du mich gehabt hast.“

„Ach ja —“ seufzte sie.

„Na, und dann heirathen wir und führen ein Leben wie Gott in Frankreich. Nein, wenn uns das einer vor vier Jahren gesagt hätte, daß wir mal zusammen auf dem Schulzenhof haufen werden. So — und nun gib mir noch 'nen Kuß und dann bis morgen Abend —“

Hannes riß die Augen weit auf. Das ist ja reizend. Und nun läßt der Bengel satisch seine Frau auf die Lippen. Aber er wird ihm und ihr den Kuß segnen. Und vor den beiden stand erplötzlich und haute ihm und ihr eine runter, daß es nur so schallte. Der Großmutter machte eiligt, daß er über den Baum kam. Die Frau aber konnte nicht fort und auf ihren Rücken schrieb er nun allen seinen Kohn mit rother und blauer Keilschrift, bis sie ihm zu Füßen lag und ihn ansehete, sie doch nicht umzubringen. Sie wäre so froh, daß er wieder da sei —

„Jawohl, da bin ich und da bleibe ich hoffentlich noch lange und das sag ich Dir, wenn Du Dich nicht änderst, dann seht es 'ne neue Tracht Brägel. Ich bin den Dummel nun satt.“

Seit jenem Abend gibt es kein sanfteres Weibchen im Dorfe als Marikke-Thing. Sie liebt die Liebe ihres Mannes, der damit alle Herrschaftsgelüste in ihr unterdrückt. Und heute ist Hannes wieder Herr im Hause und zufrieden und glücklich. Und nur einmal im Jahre trinkt er über den Durst. An der Kirmeß. Aber dann fällt es nicht auf.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 137.

Sonntag, den 15. Juni 1902.

XVII. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. Js., Vormittags
soll die Grasnutzung von 5 Grundstücken im Distrikt „Alterweier“ an Ort und Stelle öffentlich meistbietend nochmals versteigert werden.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Beaufs.

Wiesbaden, den 13. Juni 1902.

7254

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem eine besondere Pferdeschlächtere in der städtischen Schlachthaus-Anlage eingerichtet worden ist, haben Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung die Schlachtgebühr für ein Pferd auf 3 M., die Wiegegebühr für ein lebendes Pferd auf 20 Pf. und für ein Viertel eines ausgeschlachteten Pferdes auf 10 Pf. festgesetzt.

Diese Erweiterung des Gebühren-Tarifs für die städtische Schlachthaus-Anlage hat am 27. Mai cr. die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses gefunden und tritt mit dem heutigen Tage in Kraft, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wiesbaden, den 15. Juni 1902.

7284

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 10. d. Mts. abgehaltene Versteigerung der Grasnutzung von fünf Grundstücken im Distrikt „Alterweier“ und von einem Grundstück im Distrikt „Stadtwiese“ ist nicht genehmigt worden.

Wiesbaden, den 13. Juni 1902.

7253

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 16. Juni d. Js., Nachmittags
soll die Grasnutzung von einem Grundstück im Distrikt „Stadtwiese“ an Ort und Stelle nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 6 Uhr vor Clarenthal.

Wiesbaden, den 13. Juni 1902.

7252

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. Js., Nachmittags
soll die Grasnutzung von einem Grundstück links der Seerobenstraße an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr Ecke Seeroben- und Zahnstraße.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7119

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. Js., Nachmittags
3 Uhr, soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken in den Distrikten „Entenpfuhl“ und „Schweinslauf“, sowie von der sogenannten Speyerwiese im Stadtwald hinter „Keroberg“ an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 1/2 Uhr vor dem Steinbruch „Speyerbach“.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7118

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. Juni d. Js., Nachmittags
soll die Grasnutzung von den Gräberfeldern des neuen Friedhofs an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr am Eingang zum neuen Friedhofe.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7121

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. Js., Nachmittags
soll die Grasnutzung von einem Grundstück an der oberen Dogheimerstraße — bei dem Rehrich-lagerplatz — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr vor dem Bullen- und Gebäude an der Dogheimerstraße.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7117

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. Juni d. Js., Nachmittags
soll die Grasnutzung von den Gräberfeldern des alten Friedhofs nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr am Eingang zum Friedhofe.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7120

Der Magistrat.

Vericht

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 9. bis einschließlich 15. Juni 1902.

I. Fruchtmarkt.				II. Viehmarkt.			
Waren	per 100 Kil.	h.	h.	Waren	per 100 Kil.	h.	h.
Weizen	—	—	—	Ochsen I. d. 50 Rgr.	72	—	—
Roggen	—	—	—	II.	67	—	—
Gerste	—	—	—	Kühe I.	66	—	—
Hafer	18 70	18	40	II.	59	—	—
Stroh	6 80	6	40	Schweine	p. Rgr.	122	1 12
Heu	8 60	8	—	Kälber	—	150	1 10
III. Viehhandelsmarkt.				Hammel	—	128	1 20
Butter	p. Rgr.	240	2	IV. Brot- und Mehl.			
Eier	p. 25 St.	150	125	Schwarzbrot	—	—	—
Handkäse	100	7	—	Langbrot	p. O., Rgr.	—	13
Handkäse	100	4	350	Rundbrot	p. O., Rgr.	—	13
Starkstoff, pr.	100 Rgr.	6	—	Weizenbrot	p. Rgr.	—	45
Neue Kartoffeln	p. Rgr.	—	—	a. 1. Weizenbrot	—	—	—
Zwiebeln	—	30	—	b. 1. Weizenbrot	—	—	—
Zwiebeln	p. 50 Rgr.	12	—	Weizenmehl	—	—	—
Blumenkohl	p. St.	40	—	No. 0	p. 100 Rgr.	32	50
Kopfsalat	—	5	—	No. I	100	28	—
Gurken	—	25	—	No. II	100	26	—
Spargeln	p. Rgr.	90	—	Roggenmehl	—	—	—
Grüne Bohnen	—	80	—	No. 0	p. 100 Rgr.	25	—
Grüne Erbsen	—	70	—	No. I	100	22	—
Wirsing	—	40	—	V. Fleisch.			
Weikraut	—	40	—	Ochsenfleisch	—	—	—
Weikraut	p. 50 Rgr.	—	—	u. d. Rente	p. Rgr.	152	144
Rothkraut	p. Rgr.	—	—	Bandfleisch	—	136	128
Gelbe Rüben	—	—	—	Kuh- u. Rindfleisch	—	136	132
Neue gelbe Rüben	—	—	—	Schweinefleisch	—	180	160
Weiße Rüben	—	—	—	Kalbfleisch	—	160	140
Kohlrabi, obererh.	—	50	—	Hammelfleisch	—	140	120
Kohlrabi	—	—	—	Schafffleisch	—	110	—
Grün-Kohl	—	—	—	Dorschfleisch	—	180	160
Römisch-Kohl	—	12	—	Solpferfleisch	—	180	160
Petersilie	—	50	—	Schinken	—	2	184
Porree	p. St.	5	—	Speck (geräuch.)	—	184	180
Sellerie	—	—	—	Schweinefleisch	—	180	160
Kürchen	p. Rgr.	1	—	Nierenfett	—	1	—
Saure Kürchen	—	4	—	Schwaartenmaggen (fr.)	—	2	160
Erdbeeren	—	—	—	(geräuch.)	—	2	180
Himbeeren	—	—	—	Bratwurst	p.	180	160
Heidelbeeren	—	50	—	Fleischwurst	—	160	140
Preiselbeeren	—	—	—	Leber- u. Blutwurst	—	96	—
Johannisbeeren	—	—	—	(geräuch.)	—	2	180
Trauben	—	—	—	Wiesbaden, 14. Juni 1902. Städt. Recie-Kmt.			

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthaltes folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. der ledigen Dienstmagd Martha Bähler, geb. am 14. 10. 1881 zu Stammheim,
2. des Arbeiters Karl Baum, geboren am 20. 5. 1863 zu Wiesbaden,
3. des Tagelöhners Johann Bickert, geboren am 17. 3. 1866 zu Eschig,
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
5. des Glasergehilfen Karl Böhne, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
6. des Schneiders Peter Buhr, geboren am 8. 8. 1802 zu Weiler,
7. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
8. der ledigen Dienstmagd Elise Fuhr, geboren am 11. 12. 1874 zu Holzhausen,
9. des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt,
10. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
11. des Tagelöhners Albert Kaiser, geboren am 20. 4. 1866 zu Sommerda,
12. des Tagelöhners Karl Lehmann, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein,
13. der ledigen Marie Mathes, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
14. des Aephalteurs und Plattenlegers Johann Baptist Maurer, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz,

15. des Maurergehilfen Karl August Schneider, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
 16. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg,
 17. des Rüstlers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1803 zu Probbach,
 18. der ledigen Lina Simon, geb. 19. 2. 1871 zu Gahar,
 19. der ledigen Katharina Stöppler, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich,
 20. der Dienstmagd Regina Volz, geb. 7. 10. 1872 zu Jittingen,
 21. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapf, geb. 18. 9. 1870 zu Obergiedach,
 22. der ledigen Henriette Zimmerschied, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.
- Wiesbaden, den 10. Juni 1902. 7150
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.



Sonntag, den 15. Juni 1902.

Abonnements - Konzerte

- des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.
Nachm. 4 Uhr:
1. Italienischer Volklied-Marsch Stasny.
 2. Vorspiel zu „Romeo und Julie“ Gounod.
 3. Russisch, Fantasie Kücken.
 4. Variationen über ein slavisches Lied aus „Coppelia“ Dellbes.
 5. Ouverture zu „La Traviata“ Verdi.
 6. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ Wagner.
 7. Kaiser-Walzer Joh. Strauss.
 8. Zeitungsenten, Potpourri Couradl.

Abends 8 Uhr

Solisten - Abend.

1. Krönungs-Marsch Svendsen.
2. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
3. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen, ausgelebt in einer Caprice) Beethoven.
4. Fantasie für Clarinette über Melodien von Bellini Bärmann.
5. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ Berlioz.
6. Souvenir de Spa, Konzertstück für Violoncell Servais.
7. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.

Montag, den 16. Juni 1902.

- Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Choral: „Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr“.
 2. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart.
 3. Ein Albumblatt Wagner.
 4. Juristenball-Tänze, Walzer Strauss.
 5. Serenade napolitana Paladina.
 6. Fantasie aus „Stradella“ Flotow.
 7. Arminius-Marsch Voigt.

Abonnements - Konzerte

- des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musik-
direktors Herrn Louis Lüstner.
Nachm. 4 Uhr:
1. Ouverture zu „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ Offenbach.
 2. Im Walde, Charakterstück Stephen Heller.
 3. Simplicius-Quadrille Joh. Strauss.
 4. Drei Tänze zu Shakespeare's „Henry VIII.“ E. German.
 5. a) Mohrentanz, b) Schäffertanz, c) Fackeltanz.
 6. Dramatische Ouverture über ein dänisches Nationallied Stadtfeld.
 7. Jugendträume, Walzer Krasnakl.
 8. Potpourri aus „Der Vagabund“ Zeller.
 9. Fahnen-Marsch Ziehrer.

Abends 8 Uhr:

1. Fest-Marsch E. Hartmann.
2. Ouverture zu „Der Wasserträger“ Cherubini.
3. Der Wanderer, Lied Frz. Schubert.
4. Minnesänger, Walzer Sabathil.
5. Balletmusik aus „Die Königin von Saba“ Gounod.
6. Ouverture Mendelssohn.
7. Le calme, Méditation für Violine Gounod.
8. Fantasie aus „Carmen“ Bizet.

Bekanntmachung.

Die nach dem Ortsstatut vom 12. Februar 1901 zu entrichtende Gebühr für die Benutzung der städtischen Kanalisation beträgt auch für das Rechnungsjahr 1902 für das Frontmeter 25 Mk.

Ferner wird der gemäß § 4 des Statuts vom 11. April 1891 aufgestellte und nachfolgend abgedruckte Kostentarif für die durch das Stadtbauamt auszuführenden Hausanschlüsse Kanäle im Rechnungsjahr 1902 hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

Der Magistrat.

Kosten-Tarif

für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden Hausanschlüsse Kanäle.

Position	Beschreibung der Leistung	Preis.	
		Mk.	Pfg.
1	1. Herstellung von Rohrkanälen. Gießen, Verlegen und Verbinden von Steinzeugröhren, einschließlich Lieferung der Formstücke, des Dichtungsmaterials, sowie einschließlich der Herstellung der Baugrube, bestehend aus: Aufnehmen der Bedeckung der Straßen, Fußwege, Einfahrten, Keller und Gänge; Ausheben des Grundes, ordnungsmäßiges Wiedereinfüllen des Grundes, Wiederherstellen des Pflasters — ausgenommen gemauertes Mosaikpflaster und dergleichen —; Abfuhr des abgetragenen Grundes etc. bei einer Tiefe der Baugrube bis zu 1 Meter und bei einer Röhrenweite der Röhren von:		
a	150 mm	7	00
b	100 mm	6	30
c	75 mm	6	00
2	Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Muffenröhren etc. wie pos. 1.:		
a	150 mm Röhrenweite	14	20
b	100 mm	10	80
3	Zuschlag zu pos. 1. und 2. für jedes lfd. m Kanal bei je rd. 50 Centimeter Wassertiefe bis zu einer Tiefe der Baugrube von 2 Meter insgesamt 2 Meter, einschließlich Absprießen desgl. wenn die Baugrube mehr als 2 Meter tief war	6	60
b		0	80
c	Abzug von pos. 1 und 2, wenn besondere Bedeckung fehlt	1	00
4	Zuschlag von in der Baugrube befindlichem Mauerwerk, oder Gestein einschl. Abfuhr wenn es mit dem Bidel gelöst wird, pro cbm wenn es mit dem Häufel und Keil oder Meißel gelöst wird, oder wenn gesprengt werden muß, pro cbm	5	00
5	Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckungen der Straßen, Wege etc., wenn solche aus Beton oder Asphalt bestehend einschließlich der Unterlage, pro lfd. m	8	00
6	Ausfüllen eines vorhandenen gußeisernen Standrohrs der Regenabfuhrleitung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung	1	20
7	Gießen und Anpassen eines gußeisernen Standrohrs, einerseits an das Regenfallrohr, andererseits an den Sandfang oder an die unterirdische Leitung und Befestigen an der Fassade, einschließlich Verbinden der Verbindungen, Zugabe des Verbindungsmaterials, der Nohrflans und Nohrriemen, sowie Verputzen kleiner, etwa ausgebrochener Stellen der Mauer		
a	A. bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,20 m über Terrain:	7	00
b	und einer Röhrenweite von 100 mm	6	00
	B. bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,75 m über Terrain:		
a	und einer Röhrenweite von 100 mm	9	00
b	75 oder 80 mm	8	00
8	Zuschlag zu pos. 7, wenn hierbei ein Stangenbogen zur Verwendung kommt und zwar:		
a	bei einer Röhrenweite von 100 mm	8	40
b	75 oder 80 mm	8	00
9	Zuschlag zu pos. 7 und 8 wenn das Standrohr teilweise (bis zur Hälfte) in die Mauer eingelassen wird, einschließlich Verputz desgl. wenn es ganz eingelassen wird	2	50
10		3	00
11	2. Entwässerungsgegenstände, einschließlich Anbringen. Gießen und fertig Verlegen eines Regenrohrsgeruchverschlusses	26	50
12	Gießen und fertig Verlegen eines Hochwasser-verschlusses mit Schild, einschließlich der nötigen Mauerarbeit, bei einer Röhrenweite von		
a	150 mm	57	00
b	100 mm	38	50
c	Gießen und fertig Verlegen einer gußeis. Abdeckung mit Rahmen 50 cm im Quadrat für einen Hochwasserverschlussschild	16	50
d	Gießen und Anbringen eines Emailleschildes (Benutzungsanweisung) für einen Hochwasser-Verschluss	4	50
13	Gießen und Einsetzen eines gußeisernen Spundlaufs	25	00
14	3. Maurerarbeiten. Gießen und Verlegen eines Einlaßstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steinzeugrohrstückes und Einsetzen desselben in einen gemauerten oder Rohrkanal	7	00
15	1 Kubikmeter Mauerwerk kostet:		
a	Aus Bruchsteinen in Zementmörtel 1:6	17	00
b	„ gewöhnlichen Backsteinen in Zementmörtel 1:4	23	00
c	„ Blendsteinen in Zementmörtel 1:4 und mit Zementmörtel 1:2 gefügt	30	00
d	„ Bruchsteinen mit Kalkmörtel 1:3	15	50
e	„ gew. Backsteinen in Kalkmörtel 1:3	20	90
16	1 Quadratmeter Putz (Zement:Sand = 1:2)	1	40
17	1 Kubikmeter Beton herzustellen kostet:		
a	sehr fetter Beton, für Belagungen und dergl., Mischung 1:3:6	19	50
b	weniger fetter Beton für sichere Füllungen etc., Mischung 1:5:10	15	50
18	für besonderes Durchbrechen von Mauerwerk außerhalb der Baugrube, soweit erforderlich, einschließlich Wiederherstellen pro lfd. m Mauerstärke	12	00

Position	Beschreibung der Leistung.	Preis.	
		Mk.	Pfg.
19	Für Tagelohnarbeiten werden berechnet:		
1.	Für einen tüchtigen Maurer pro Tag	5	00
2.	„ „ „ Tagelöhner „ „	3	50
3.	„ „ „ Installateur „ „	5	50
4.	Lieferung von Gegenständen und Materialien, deren Verschleiß und Anbringung bezw. Bearbeitung seitens der Stadt im Tagelohn erfolgen muß:		
20	Einen Hochwasserverschluß (ohne Schild) von 150 mm Röhrenweite	52	00
a	100	31	00
b	75	2	30
c	Benutzungsschild für Hochwasser-Verschluß	14	50
d	eine Abdeckung für einen Hochwasser-Verschluß		
21	Ein Meter Steingugrohr bei einer Röhrenweite von		
a	150 mm	1	80
b	100	1	25
c	75	1	00
22	Ein Verbindungs-Steingugrohr (Z) bei einer Röhrenweite von		
a	150 mm	2	40
b	100	1	65
c	75		
23	Ein Bogen-Steingugrohr (Z) bei einer Röhrenweite von		
a	150 mm	1	80
b	100	1	25
c	75	1	00
24	1 lfd. m Eisenrohr von 150 mm Röhrenweite	5	50
a	1 Verbindungs- „ 150 „	17	80
b	1 Bogen- „ 150 „	8	50
25	1 lfd. m Eisenrohr 100 „	3	20
a	1 Verbindungs- „ 100 „	9	75
b	1 Bogen- „ 100 „	5	50
26	Ein Standrohr für Regenfallröhren für eine Hochführung, von		
a	ca. 1,20 m über Terrain:	3	50
b	1. bei einer Röhrenweite von 100 mm	4	10
	2. „ 75 bezw. 80 mm		
b	ca. 1,75 m über Terrain:	3	60
	1. bei einer Röhrenweite von 100 mm	4	80
	2. „ 75 bezw. 80 mm		
27	Ein Stangenbogen bei einer Röhrenweite von		
a	100 mm	1	30
b	75 oder 80 mm	1	00
28	Eine Rohrstelle für eine Röhrenweite von:		
a	100 mm	1	30
b	75 oder 80 mm	1	10
29	1 Kilogramm Portland-Zement	0	03
30	1 Kubikmeter Flugsand	5	10
a	1 „ Grubenand	4	30
31	1 „ Feinstes	5	25
b	1 „ Grubenfließ	5	25
32	1 Liter gefilterter Kalk	0	02
33	a. Gewöhnlicher Backstein, pro Stück	0	035
b	Blendstein „	0	07
c	Bruchstein „ Kubikmeter	5	00
34	a. 1. Ein Kubikmeter Zementmörtel 1:4	21	00
	2. Ein Eimer „ 1:4		
b	1. Ein Kubikmeter verlängerten Zementmörtel 1:6	17	00
	2. Ein Eimer verlängerten Zementmörtel 1:6 (von 15 Liter Inhalt)	0	26
c	1. Ein Kubikmeter Kalkmörtel 1:3	14	00
	2. Ein Eimer Kalkmörtel 1:3 (v. 15 Liter Inhalt)	0	25
35	Lieferung gefertigter Asphalt-Goudron-Rasse an die Baustelle, pro Liter	0	22
36	5. Sonstiges. Beifahren guten Anfuhrmaterials, sofern das selbe durch städtisches Fuhrwerk herbeigeschafft werden muß, pro Kubikmeter, gleich zwei Fuhrern für Verladen der städtischen Pumpen zur Wasserabfuhr, einschließlich Transport von und zur Arbeitsstelle, wobei jedoch die zur Bedienung erforderlichen Arbeiter im Tagelohn berechnet werden, pro Tag	3	25
37		4	00
	Anmerkung: Für alle sonst nicht aufgeführten Materialien und Arbeitsleistungen wird zu dem reinen Selbstkosten ein Zuschlag von 15% für Lager-, Transport- und Verwaltungskosten erhoben.		

Bekanntmachung

Anmeldungen zur Reinigung der Sand- und Fettfänge in den Privatgrundstücken sind schriftlich oder mündlich an die Abteilung für Kanalisationswesen unseres Stadtbauamtes, Rathaus, Zimmer Nr. 57 zu richten.

Die Reinigung der auf Straßengebiet befindlichen Sandfänge von Regen und Kläßen-Fallröhren geschieht gemäß § 5 des Kanals-Ortsstatuts vom 11. April 1891 obligatorisch auf Kosten der Hauseigentümer.

Für das Rechnungsjahr 1902 bleibt der seitherige nachfolgend abgedruckte Kostentarif bestehen. Hierzu wird bemerkt, daß bei monatlich zweimaliger Reinigung der Sinkstoffbehälter eines Hausgrundstücks die einfachen Tariffänge, bei monatlich viermaliger Reinigung die zweifachen, und bei monatlich achtmaliger Reinigung die vierfachen Tariffänge zur Berechnung kommen.

Diesem Kostentarif sind die bisherigen Einheitspreise für die von der Stadtgemeinde übernommene Reinigung und Delbehandlung der in Privatgrundstücken bestehenden sogenannten Delpiffors beigelegt.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

Der Magistrat.

A. Kostentarif der Sinkkasten-Reinigung.

1.	Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer	Mk. 2.70
2.	Sinkkasten mit freistehendem Eimer	1.40
3.	Sinkkasten mit hängendem Eimer	1.50
4.	Keller-Sinkkasten	
a)	gemauerte ohne Eimer	3.20
b)	von Thon oder Eisen mit Eimer	2.30
5.	Regenrohr-Sinkfänge	
a)	zu ebener Erde	—,90
b)	unter Terrain	1.—
6.	Gemauerte Fettfänge	2.70
7.	Gewöhnliche Fettfänge (Eisen oder Thon)	1.80
8.	Wassererschlässe (Phosphors)	1.40
9.	Pifforsinkkasten, sowie sonstige sinkende Abgänge enthaltende Wassererschlässe	2.30

NB. Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitspreise durch das Stadtbauamt, nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenen Grundätzen.

(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h., für Hofraithen mit nur einzelnen Objekten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung zusammen weniger als 3 Mk. ausmachen, ist der Mindestbetrag von 3 Mark zu entrichten).

Nach pos. 4 werden alle in Sou terrain-Räumlichkeiten, sowie unter Hof-Oberfläche, bezw. auf Treppen-Podesten befindlichen Sinkkasten oder Fettfänge berechnet.

Unter den vorstehenden Beträgen ist nur die regelmäßige Reinigung der betr. Sand- und Fettfänge von Schmutz, Sand und Fett verstanden.

B. Kosten-Tarif für die regelmäßige Reinigung und Delbehandlung von in Privatgrundstücken bestehenden sogen. Delpiffors.

- Bei wöchentlich einmaliger Reinigung pro Stand und Jahr 3 Mk. 50 Pf.
- Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung 7 „ —
- Desgleichen bei wöchentlich zweimaliger Reinigung in den Sommermonaten April bis September einschl. und einmaliger Reinigung in den übrigen Monaten des Jahres 5 „ 25

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebplantagen in hiesiger Gemarkung werden auf die Schädlichkeit des an den Reben vorkommenden Pilzes *Peronospora viticola*, Falscher Mehltau genannt, aufmerksam gemacht. Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verschwommene Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilz befallenen Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein. Eine Bann-tafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathaus hier Zimmer Nr. 55 ausgehängt.

Ein vorzügliches Mittel gegen die *Peronospora* besitzt man in dem Bespritzen der Rebstöcke mit einer Lösung, die aus 3 kg. frisch gebranntem Kalk und 2 kg. Kupfervitriol in 100 Liter Wasser besteht. Man hängt das Kupfervitriol in einem Säckchen über Nacht in einen Teil des Wassers, damit es sich auflöst und löst mit einem andern Teile des Wassers den Kalk ab, um dann beide Lösungen nach dem Erkalten des Kalkwassers mit dem Reste der gesamten Wassermenge zu vermischen.

Diese bläuliche Flüssigkeit sollte entweder vor oder sogleich nach der Blüte angewendet und 4 Wochen darauf von neuem gebraucht werden. Das Mittel wirkt präservativ und hält die Krankheit von den Reben ab. Darum sollte man mit dem Bespritzen nicht warten, bis sich der Pilz bereits bemerkbar macht. Gute Spritzen sind diejenigen von Alweiler in Adolfszell (Waden), von Vermorel in Villefranche (Rhône) in Frankreich, und Mayrath u. Cie. in Frankfurt.

Sind die Triebe und Blättchen der Reben noch sehr jung, so nehme man zum ersten Bespritzen der Vorsicht halber die doppelte Menge Wasser; auch vermeide man es, bei vollem Sonnenschein zu arbeiten. Ein drittes Bespritzen im August wird nur bei besonders heftigem Auftreten des Pilzes nötig sein.

Wiesbaden, 10. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Obstbäumen werden hierdurch auf das der Obstkultur so schädliche Insekt, die **Blutlaus**, welche hochen wieder massenhaft auftritt, aufmerksam gemacht. Es ergeht daher an die Baumbesitzer die Aufforderung, ihre Bäume auf das Vorhandensein der Blutlaus nachzusehen und, falls Spuren des Insekts sich vorfinden, die Bäume mit den bekannten Vertilgungsmitteln: Soda-Alaunlösung, Tabak, Karbolsäuremischung, oder Gaswasser, mittelst eines harthorstenigen Pinsels von dem Wurzelhals bis zur Krone anzustreichen und dies von Zeit zu Zeit zu wiederholen.

Da nur durch ein gemeinsames Vorgehen aller Obstkulturbesitzer die Blutlaus vernichtet, bezw. deren Verbreitung erheblich eingeschränkt werden kann, so erwartet man pünktliches Nachkommen der gegebenen Vorschriften, und werden Säumnisse nach § 7 der Reg.-Verord. vom 6. Mai 1882 bestraft.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß Abbildungen nebst Beschreibungen der Blutlaus in dem Rathaus dahier ausgehängt sind.

Zur Vertilgung der Blutlaus ist auch das Sago-Fahrl No. 3 der chemischen Fabrik Eisenbützel in Braunschweig ein wirksames Mittel. Dasselbe ist nach Mitteilung des königlichen Ministeriums für Domänen, Landwirtschaft und Forsten aus der chemisch. Fabrik Eisenbützel in Braunschweig zum Preise von 1 Mark pro Agr., bei größeren Mengen zum Preise von 66 Mark pro 100 Agr. erst. Packung, ab Fabrik zu beziehen und empfiehlt die Fabrik bei widerstandsfähigen, holzigen Pflanzenteilen (Stämme und Äste) mit weichenartigen Pflanzenteilen und Blättern eine 400fache Verdünnung — im ersteren Falle auf ein Liter Regenwasser 1 bis 2 Eßlöffel, im letzteren auf 1 Liter Wasser 1/4, 1 Theelöffel voll — zu verwenden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

Der Oberbürgermeister.

Im Vertr.: S r n e r.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds sind alsbald 166,000 M. gegen doppelte gerichtliche Sicherheit zu 4% auf Hypothek auszuliehen. Bewerber wollen sich im Rathhause, Zimmer 23, melden.

Wiesbaden, den 14. Juni 1902.

7314

Der Magistrat.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnahmestelle, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3-6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Acciserückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7097

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebrücker Chaussee: Die Adolphskalle, die Göttestraße, die Nicolaststraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Marktstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Fleischstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingerweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurfürstplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauergerasse die Neugasse. — Für Fahrwerke: die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Viebrücker Chaussee: Die Adolphskalle, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

4. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Marktstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismarck-Ring, die Fleischstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

5. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingerweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: D. H.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor den Übertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

§ 368. No. 6 des Reichs-Strasgesetzbuchs: Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

§ 44 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1890. Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unverwundtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,

2. im Walde brennende oder glühende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattete Maßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

4. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

§ 17 der Regierungs-Forstverordnung vom 6. Mai 1892. Mit einer Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai bei trockenem Wetter außerhalb der Wege in einem Walde Cigarren oder aus einer Pfeife ohne geschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, 1. März 1902.

Der Polizei-Präsident:

A. Prinz von Ratibor.

Wiesbaden, 26. Mai 1902.

6498

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen über und daß die Tagelöhner von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestrüß) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadt-Bauamt: Frobenius.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-

baden vom 14. Juni 1902.

Gebo ren: Am 9. Juni dem Herrnschneidermeister Anton Schmied e. S., Anton Johann Carl. — Am 8. Juni dem Wochmeister Heinrich Martin e. S., Alfred Friedrich Heinrich. — Am 11. Juni dem Kaufmann Carl Lauffig e. S., Johanna Marie. — Am 10. Juni dem Lehrer Adolf Baerle e. S., Gertrud Auguste Marie. — Am 12. Juni dem Kaufmann Robert Däumler e. S., Rudolf Erwald. — Am 12. Juni dem Fuhrknecht Leonhard Uhrig e. S., Auguste. — Am 11. Juni dem Kaufmann Anton Graubner e. S., Elise Jeannette Ottilie.

Aufgebo ten: Der Herrnschneidermeister Otto Hoffmann zu Gera mit Kathinka Groll hier. — Der Schriftföhrer Ludwig Göbel zu Mainz mit Bertha Obermeyer hier. — Der Tagelöhner Friedrich Grohmann hier mit Wilhelmine Greb hier. — Der Kaufmann Ludwig Krist zu Frankfurt a. M. mit Ottilie Sohns hier. — Der Lindergehilfe Ludwig Schäfer zu Schierstein mit Elisabeth Treder das. — Der Spengler Adolf Müller hier mit Auguste Henriette Katharine Kessel zu Dohheim. — Der Telegraphen-Leitungs-Aufscher Bernhard Klein hier mit Katharina Schaab hier. — Der Schreinergehilfe August Prior hier mit Christiane Schreiber hier.

Verheirathet: Der Anteborsteher Gerhard von Breckow zu Bredow mit Marie Refule von Stradonitz zu Berlin. — Der Badermeister Theodor Boag zu Mainz mit Wilhelmine Weber das. — Der Kaufmann Otto Varuch zu Worms mit Auguste Simon hier. — Der Dekorationsmalergehilfe Anton Clemens hier mit Susanna Städtgen hier. — Der Herrschaftsdieners August Pierre hier mit Marie Koller hier. — Der Tapezierergehilfe Anton Neugering hier mit Frieda Zimmermann hier. — Der Herrnschneidergehilfe Wenzel Kral hier mit Luise Rink hier. — Der Bürgermeister und Landwirth Wilhelm Kessel zu Georgenborn mit Karoline Ufinger hier. — Der Tagelöhner Wilhelm Ketter hier mit Elisabeth Brüder hier. — Der Fabrikant Rudolf Kaumann zu Orbachsmühle Gemeindebezirk Niederlahngingen, mit Anna Schmitz hier. — Der Tagelöhner Heinrich Kraus hier mit Maria Scheuter hier.

Gebo ren: Am 13. Juni Bertha geb. Ohlgart, Ehefrau des Königl. Regierungsekretärs August Ohlgart, 48 J. — Am 13. Juni Katharine geb. Seifert, Ehefrau d. S. Hausdieners August Seifert, 43 J. — Am 13. Juni Gertrude geb. Westendorfer, Witwe des Rentamtsboten Adam Westert, 74 J. — Am 12. Juni Karl, S. des Tagelöhners Richard Haase, 11 J. — Am 14. Juni Maurermeister Joo Matulfo aus Kassel, 47 J.

Kgl. Standesamt.

Nichtamtlicher Theil.

Wäsche für Neugeborene

empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 8.

Bekanntmachung.

Auf die baldige Einzahlung der rückständigen und fälligen Gemeindebeiträge und Abgaben, insbesondere der **Folz- und Nachtgelder**, sowie **Gemeindesteuern** und **Hundsteuern** wird hiermit erinnert mit dem Bemerkten, daß gegen die Säumnigen am 20. d. Mts. das Zwangsverfahren eingeleitet werden muß.

Sonnenberg, den 12. Juni 1902.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

7207

Verdingung

der Arbeiten und Lieferungen zur Erweiterung des **Empfangsgebäudes auf Bahnhof Schierstein** am 18. Juni cr., Vormittags 10 1/2 Uhr, im Zimmer No. 14 der unterzeichneten Betr.-Insp. (Rheinbahnhof), von wo auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Einfindung von 2 Mark durch die Post bezogen werden können.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 1. Juni 1902.

15/176

Kgl. Eisenb.-Betr.-Insp. 2.



1 Mark

**Bienenhonig**

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bekleidung der Karte wird sofort erlegt. Die Bekleidung meines Standes über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.

Carl Praetorius,

am Westmühlstr. 46

Münchener „Jugend“

Wöchentliche Auflage: 50,000.

Zunahme seit einem Jahr 10,000.

Die farbig reich illustrierte, künstlerisch-literarische und humoristisch-aktuelle Wochenschrift „Jugend“ wird allwöchentlich von mindestens einer Million

Personen der gebildetsten Stände gelesen und empfiehlt sich deshalb als hervorragend

günstiges Insertionsorgan.

(Preis der 45 mm breiten Nonpareilzeile 1 Mark.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten, Zeitungs-Geschäfte, Colporteurs, sowie an allen (ca. 400) Bahnhöfen.

Preis der einzelnen Nummer: 30 Pfg. Abonnement Mk. 3.50 pro Quartal, Mk. 1.20 pro Monat.

Da die einzelnen Nummern infolge sehr starker Nachfrage oft sofort nach dem Erscheinen vergriffen sind, so empfiehlt es sich, an einer der oben bezeichneten Stellen zu abonnieren.

München,

Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

4724

**Rotations-****Massendruck**

von Zeitungsbeilagen

Prospekten, Preislisten etc.

auf weiss

und buntem

Papier, in

kürzester

Frist zu billigsten Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit!

100 000 Stück Quart-Prospekte in einer Stunde.

Druckerei des

„Wiesb. General-Anzeigers“

EMIL BOMMERT.

Prima Rußkohlen-Siebgruß

habe auch fuhrenweise weit unter Selbstkosten abzugeben

Angenehm empfehle ich meine vorzüglichen

Anthracitkohlen in allen Körngrößen,

sowie

Anthracitkohlen, deutsche, belg. und englische,

Braunkohlen, absolut trocken,

Braunkohlen-Salon-Briketts äußerst billig.

Wilhelm Thurmman

Mörichstraße 52.

Fernsprecher 2553.

1280

Deutschkathol. freireligiöse Gemeinde.

Dienstag, 7. Juni c., Abends 8 1/2 Uhr, im „Festsaal“, Lammstr. 22:

Gemeindeversammlung.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung über den Prüfungserfolg der Rechnung pro 1900. 2. Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1901. 3. Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1901. 4. Wahl einer Prüfungskommission der Rechnung pro 1902. 5. Vorlage des Rechnungsüberblicks pro 1902/03. 6. Wahl eines Verbandsratsmitgliedes. 7. Verlegung des Religionsunterrichts. 8. Neuwahl des Weltkirchenrates. 9. Mitteilungen und event. Anträge. 7240

Wiesbaden, 14. Juni 1902. Der Vorstand: Schmidt, Vorf.

Wilhelm Renker,

6 Faulbrunnenstraße 6.

Sonnenschirme

Regenschirme

Spazierstöcke für Kinder.

Damen,

Herren,

Nur eigenes Fabrikat. Große Auswahl bei billigen, festen Preisen

Reparaturen und Ueberziehen in jeder Zeit. 8374

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 207. Lotterie habe noch Ganze Loose à M. 48.—, Halbe à M. 24.—, Viertel à M. 12.— und Zehntel à M. 4.80 abzugeben. Nach Auswärts 15 Pfg. mehr und auf Wunsch auch gegen Nachnahme.

Jacob Ditt,

Königl. Lotterie-Einnehmer,

Müllerstraße 8.

7196

Manstrauen, kauft nur

die altbewährte, vielfach preisgekrönte

Maggi-Würze

zum Verfeinern schwacher Suppen, Saucen, Gemüse etc.



Männergesang-Verein „Concordia“.

7259

Heute, Sonntag, 15. Juni:

Sommerfest

am Wartthurm.

Wir laden die verehel. Mitglieder und Freunde des Vereins hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand.

Das Aus- und Einfahren von Waggon-Ladungen aller Art

für Handel, Gewerbe und Industrie
sowie für Private

besorgt die Fuhr-Abtheilung der Firma

K. Reitenmayer,

Güterheizer der Kgl. Preuss. Staatsbahn

Bureau

Rheinstraße 21.

Telefon Nr. 43
und Nr. 2376

Es sind Wagen aller Art für alle Zwecke vorhanden mit kräftigen Pferden u. tüchtigen Kutschern: Einspännige Kohlen-Karren, ein- u. zweispännige schwere Rollwagen mit u. ohne Aufhängen, Stielrollen, einspännige Feder-Rollwagen, zweispännige Feder-Rollwagen von 50 bis 100 Ctr. Tragkraft, mit u. ohne Aufhängen, große zweispännige Rungenwagen, mit u. ohne Aufhängen, mit Weindäumen, Langholzrollwagen etc. etc.

Sachkundige prompte Bedienung. Preise billigt laut bahnamtlichem Tarif für Ladungen.

Zur Abfuhr angek. Waggonen genügt Einleitung des unterschriebenen Bahn-Billets.

Die Bereitstellung abgehender Waggonen wird bei der Bahn rechtzeitig beantragt und die Expedition besorgt.

Walhalla- Hauptrestaurant.

Heute Sonntag:

Großes Concert

des beliebten

402/132

Künstler-Quartett.

Gewähltes Programm.

Anfang 1/8 Uhr.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Frühshoppen-Frei-Concert

der Theaterkapelle.

Das Frühshoppen-Concert findet bestimmt statt.

Turn-Verein.

Feldberg-Turnfahrt.

Zum Besuche des am 22. Juni stattfindenden Feldberg-Turnfestes werden unsere Mitglieder, unsere Herren Mitglieder nebst Familien, Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen. Für ein gutes Glas Bier, Schinkenbrot, Unterhaltung durch Musik, Kinderspiele usw. ist reichlich Sorge getragen. Abmarsch mit Musik Mittags 2 Uhr vom Römerbad, Dörmersstraße. Der Rückmarsch erfolgt Abends 9 Uhr mit Musik und bengalischer Beleuchtung nach dem Vereinslokal, Marktstraße.

Fleischer-Gehülfen-Verein

Wiesbaden.

Gegr. 1853.

Sonntag den 15. Juni findet unser

Großes Sommerfest

auf dem herrlich gelegenen schattigen Turnplatz links der Platterstraße statt, wozu wir unsere Mitglieder, unsere Herren Mitglieder nebst Familien, Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladen. Für ein gutes Glas Bier, Schinkenbrot, Unterhaltung durch Musik, Kinderspiele usw. ist reichlich Sorge getragen. Abmarsch mit Musik Mittags 2 Uhr vom Römerbad, Dörmersstraße. Der Rückmarsch erfolgt Abends 9 Uhr mit Musik und bengalischer Beleuchtung nach dem Vereinslokal, Marktstraße.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt.

Citronen, frische vollsaftige Frucht, per St. 6, 8 u. 10 Pfennige

Orangen

allerfeinste haltb. Bergfrüchte,
p. St. 7, 8, 9, 10 u. 12 Pf.,
in Orig.-Kisten bedeut. billiger,

Neue Sommer- Malta-Kartoffeln

Neue Italienische Korb-Kartoffeln

sowie 7307

Neue Egypter Zwiebeln

alles in prima gesunder Waare,
empfehlen

zu billigsten Tagespreisen

J. Hornung & Co.,
Südrüchte-Import,
Tel. 392 3 Hafnstr. 3 Tel. 392.

Gehr. halbpaltiertes Einsp.-
Pferdegelächter, gut er-
halten, habe im Auftrag für 60
Mark zu verkaufen. 7310

R. David, Helsenstr. 7.

Gutes volles Bett m. Deckbett
u. Kissen, Kanapee, 10 Speise-
stühle, Tisch, Kleiderkasten, Verti-
low, Spiegel, großer Restaurations-
schrank, Kleiderkasten u. Schließfach
billig zu verkaufen. 7311

Riedstr. 4, 1 St. r.

Gepäck- und Möbel- Transporte, vollst.

Umzüge,
sowie jegl. Fuhrwerk mit Feder-
rollen übernimmt bei bill. Berechnung

Carl Stiefvater,
7308 Riedstr. 22, 2. St.

Möbel u. Betten.

Both. Betten 45-200 M., Bettst. 15-60 M., Kleiderchränke (1- u. 2t.) 23-85 M., Spiegelchränke 85-100 M., Vertikows 35-90 M., Küchenschränke 25-50 M., Waschkommoden 21-90 M., Sopha- u. Ausziehtische (poliert) 16-60 M., Küchen- u. Zimmertische v. 6 M. an, Sopha- u. Pfeilerstühle 4 bis 60 M., Stühle v. 2.80 an, Sopha- u. Divans, Sprungrahmen, Matrassen in Seergas, Wolle u. Haar, Deckbetten und Kissen in großer Auswahl, Bettfedern in allen Preislagen. Sammlende Möbel sind aus gutem Material, in eigenen Werkstätten angefertigt. 7312

Wilh. Mayer,
Möbelsager,
22 Marktstraße 22,
1 Stiege.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.



Ausgestellt vom 15. bis 21. Juni.

Wien mit Baden

und dem Semmering.
Täglich geöffnet von Morgens 10
bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Abonnements.

Gene Frau nimmt Näh-
arbeiten an im Hause. Gut
und billig. Näh. Frankfurt 14,
Hb. 2 St. 7280

Hilfe f. Blutstockung. 991/44
Zurman, Hamburg,
Friedrichstraße 33.

Ehrt. Schlossergehilfe
gesucht. Carl Philippi,
Helmstraße 37.

1 pracht. Kleiderchr. 28 M.,
1 Küchensch. mit Ausziehtisch
38 M., Küchensch. 4.50 M., pracht.
Regulator 15 M., Verb.-Galleries,
Eisenhängen, Vorhänge u. dgl.,
Küchensch. 4 M., Bett 38 M. und
sonstiges Spottbillig zu verkaufen

Römerberg 16,
Bart. 7299

Steingasse 23

Kuchent. Feinbrot gef. 7306

Tüchtige Reisende,

welche sich durch den Betrieb
auter Familienwerke eine
lohnende Erwerbsquelle

schaffen wollen, erfahren Näheres
nach Angabe über die hiesige Tätig-
keit u. A. U. 429 v. Rud. Woffe,
Frankfurt a. M. 551/9

Kräft. Schlosserlehrlinge

gesucht. Eleonorestr. 10. 7273

Hausbursche

für Weinhandlung gesucht
7274 Kleiderstraße 1, 1.

Schneiderin

empfiehlt sich Kleiderstr. 34, 3. 7206

An allen Plätzen in Hessen und
Sachsen-Anhalt suchen wir

Mitarbeiter

für die Lebens-, Volks-, Un-
fall- u. Gaststättenversicherung
und Krankenversicherung gegen
hohe Provision oder Gehalt.

Nur Leute, welche praktisch ar-
beiten wollen, wollen sich melden
an A. A. 103 drch.

C. L. Daube & Co.,
451/81 Frankfurt a. M.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh sieben Uhr verschied nach langem
Leiden meine innig geliebte Schwester

Christiane Magdalene Emilie Kirchner.

Biebrich a. Rh., 14. Juni 1902.

Adolfstraße 13.

E. Kirchner.

Blumenpenden im Sinne der Verstorbenen

danke vollendet.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

4798

Mobiliar-

Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Herr Baron von Kosmitza am
Dienstag, den 17. Juni cr, Morgens 10 und Nachmittags
3 Uhr anfangend, in seiner „Villa“

59 Marktstraße 59

folgende gut erhaltene Mobiliar Gegenstände als:

1 Salon-Garnitur, Mahag. geschliffen, best. aus Sopha, 2 Sesseln,
8 Stühlen und Chaiselongue, versch. Mahag.-Möbel als: Ver-
tikow, Kleider- und Bücherschränke, Schreib- und Sepbatisch,
Consolen, Kipp-Garnitur, schwarze Möbel, als: Musikschrank,
Antiquitäten, Polster- und Clavierstühle, Kuch.-Möbel, als
Buffet, Eckbüfett, Ausziehtisch, runde, ovale, Kipp- und
Teetischchen, 3 Kuch.-Betten mit Kopfhaarmatrassen, 2 Spiegel-
schränke, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Kom-
moden, Consolen, Herren-Schreibtisch, Schreibstühle, Vertikow,
ein- und zweithür. Kleiderschränke, Sopha, Kamelotischen Divan
(Patent Unicorn), einzelne Stühle und Stühle, Moccoco- und
andere Spiegel, eiserner K. Kassettschrank, Plurtoilette, orien-
talische und andere Portièren, Gardinen, Teppiche, Säulen, 4
ladende und eis. engl. Bett, ein. Geflügelständer, Küchen-Einrich-
tung, und sonst noch viele Hausinrichtungs-Gegenstände, ein
Landauer Wagen, ein. Stallkutschentisch, Decimalswaage und
bergl. mehr

Offentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Da die Villa noch bewohnt, können die Möbel erst am
Versteigerungstage vor Beginn der Auktion besichtigt
werden. 7313

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator

Versteigerung.

Morgen, Montag, den 16. Juni,
Nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend, versteigere ich in meinem Versteigerungsalocale

12 Marktstraße 12,

1 Stiege rechts,

nachverzeichnete Gegenstände:

Große Parthie Restcoupons, Waschseide,
Satins, Foulards, Nips, Bique, Brokat,
Cattune, Zephir u. Seidenbänder, Taschen-
tücher, Herren-Maco-Decken, Hosen, ein-
große Parthie Ausziehtische, Unterjacken,
Damenhemden, Damen-Nachttücher, Damen-
hosen, weiße Tischtücher, Handtücher, Kissen-
bezüge, eine Parthie Damenstrümpfe, lederen-
farbig und schwarz, Herren-Socken, lederen-
farbig und schwarz, 200 Paar Schuhe
für Damen, Herren u. Kinder in Chevreau
und Kalbleder, 5000 bessere Cigarren

Offentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 7317

Georg Jäger

Auctionator u. Taxator.

Ein Laden mit Material- u. Farb-Waaren

ist wegen anderweitigen Unternehmungen sofort zu vermieten.
Waaren können zum Einkaufspreis übernommen werden.

Näheres in der Expedition d. Bl. 7301

Restaurant Bierstadter Felsenkeller.

Schönste Terrassen. Großer schattiger Garten
mit ged. Halle.

8 Minuten vom Kurhaus entfernt.

Bier aus der bekannten

Brauerei Bierstadter Felsenkeller.

hell und dunkel.

Reine Weine, sowie Kaffee, Thee, Schokolade,
Milch und fr. Kuchen.

Zu freundlichem Besuche ladet ein V. Thiele.

Sprechstunden für Neuaufnahmen: Montag bis Samstag 4—6 Uhr.
Prospecte gratis und franco. Der leitende Arzt: Dr. J. Schubert.

Beste Referenzen.

Telephon 897. **Wolferi K. Scharmann,**
Richtersberg 15.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Villa Alwinenstraße mit allem Comfort der Neuzeit, 12 Wohnzimmer und reichlichem Nebengelass, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, Veränderungshalber billig

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Hochfeines Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer, Bad, sowie ein solches von 5 Zimmern, Bad und Zubehör

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
euch, sehr rentables Stagenhaus, Gartenhaus, welches eine Wohnung von 5 Zimmern und Ueberdachsung frei rentiert, Ballustrasse, durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues Stagenhaus, Bismarckring, 3 u. 4-Zimmer-Wohnung, Thorfahrt, großer Hofraum, Lagerhaus, Werkstätten, welches sich für jedes größere Geschäft eignet, rentiert eine Wohnung u. Abzug aller Kosten, 1800 M. frei,

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentables Haus nahe dem neuen Central-Bahnhof, welches sich vorzüglich für ein Hotel u. Restauration eignet, billig zu verkaufen

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Eckhaus in prima Lage, in welchem selber eine Kegelbahn mit bestem Erfolg betrieben wurde, kleine Anzahlung,

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentables neues Haus mit flottgehendem Viehhaltungs-Geschäft, prima Lage, Anzahl. 10,000 M.,

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentables neues Stagenhaus nahe der Rheinstraße, 5-Zimmer-Wohnungen, für 62,000 M., Anzahl. 10,000 M.,

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**
Rentable neue Stagenhäuser mit Bädern, Süd, Stadtheil 7264

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

durch

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Kinderloser Beamter

Sucht für Oktober 2-3-Zimmer-Wohnung, Schwalbacherstr., West- oder Ostseite, event. wird Hausverwalterstelle übernommen. Off. unter A. K. 99 an die Exped. d. Bl. erbeten. 6400

Wohnung

von 3-4 Zimmern u. Zubeh., möglichst mit Garten u. Parkette, per 15. Sept. od. 1. Okt. d. J. von ruhiger Familie (3 erwachsene Personen) event. auf mehr. Jahre zu mieten. Off. m. Preis erbeten unter P. G. 700 an die d. Exped. Bl. 6652

In Villa Kapellen-Strasse 49 herrschaftliche Etage, 9 Zimmer mit allem Comfort der Neuzeit, großem Garten, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 6967

Zwei ruh. Leute f. 1. Okt. 3 1-2-3-Zimm. Off. u. J. O. 15 an den Verlag d. Bl. 7333

Vermietungen

7 Zimmer.

Adelheidstr. 97. 2. Etage, 7 Zimmer, gr. Frontspitzzimmer, Badezimmer, gr. Balkon, Kachelofen, etc. per 1. Oktober. Näheres daselbst oder Sonnenberger-Strasse 45, 2. 7237

Biebricherstr. 17.

Barriere-Wohnung, 7-9 Zimmer, Küche, Badezimmer, Kachelofen, etc. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Sonnenberger-Strasse 45, 2. 7237

Kaiser-Friedr.-Ring 34.

1. und 2. Etage, 7 Zimmer, Bad u. c., per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Angesehen Dienstag und Freitag von 3-6 Uhr. Näheres Kaiser-Friedr.-Ring 1. Part. 6760

Villa Kapellenstrasse 49

herrsch. Etage, 7 Zimmer mit allem Comfort der Neuzeit, großem Garten, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 6968

In meinem Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 58 sind herrschaftl. Wohn., bestehend aus 7-Zim.-Etage, 3 Balkonen, etc., mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend, nebst 2 groß. Manfarden, 2 Kellern, zu verm. Näheres im Bismarck-Ring 16, 1. St. 1013

6 Zimmer.

Adelheidstrasse 90

2. Etage, ganz der Neuzeit entsprechend, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Balkonen, Küche, Bad, etc., vollständig eingerichtete, kaltes und warmes Wasser, Speisekammer, 2 Kellern, Kachelofen, etc., zwei Manfarden, Treppenhof, etc. Die Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten u. angesehene Woch. 11-1, Nachm. 5-7 Uhr. Näheres daselbst. 6665

Dogheimstr. 7. 2. Etage, 6 Zimmer u. Balkon, Bad, 2 Manfarden, Küche, 2 Kellern, ev. Borkgarten, per sofort zu verm. Näheres daselbst. 6297

Reffelbachstr. 4

(an der Reffelbachstr.) Villen-Neubau f. 2 Familien eingerichtet, 2. Etage 6 Zimm., Kellern, Balkon, Bad, Küche u. 2 Manf. pr. sofort zu verm. Näheres daselbst oder Dammbachstr. 48. 1888

An der Ringstr. 6. herrschaftl. Wohnung, 3. Etage, von 6 Zimmern, Bügelzimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Kachelofen u. reichliches Zubeh. Gas u. elektr. Licht, Balken nach der Straße und rückwärts, auf 1. Oktober preiswürdig zu vermieten. Näheres daselbst. 7. 2. Et., von 2-3 Uhr. 6719

5 Zimmer.

Bahnhofstrasse 6.

1. Et., ist Wohnung von 5 Zim., Bad und Zubeh. per sofort oder 1. April zu verm. Näheres daselbst oder Schwalbacherstr. 59, 1. 1241

Neubau Arndtstr. 1, Ecke der Herderstr.

find elegante 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen mit modernem Comfort zu vermieten.

Näheres daselbst und

Mainzerstrasse 54.

Barriere. 4193

Neubau Arndtstr. 1.

der Herderstr., sind eleg. 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst u. Mainzerstr. 54. 6446

Bismarckstr. 12

schöne Villenwohnung von 6 Zim. und Zubeh. für 10-1100 Mk. jährlich zu verm. Schöner Garten - herrliche Luft. 4905

Sellmundstr. 13.

2. Etage, 6 Zimmer, 2 Manfarden nebst Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. 6406

Villa Döhrnerstr. 13.

herrsch. Wohnung

mit allem Comf. der Neuzeit zum 1. Oktober mieth. Einzug von 10-12 und 3-5 Uhr. Näheres daselbst Part. 5236

Kirchstr. 19.

5 gr. Zimmer und Küche nebst Zubeh. auf 1. Oktober oder später zu verm. Näheres daselbst. 7194

Kaiser-Friedrich-Ring 18

ist eine schöne Hochpart.-Wohnung u. 5 Zimmern und Zubeh. sofort oder 1. Juli zu vermieten. Preis Mk. 1250. Näheres daselbst. 5327

Kaiser-Friedrich-Ring 26

ist eine 5-Zimmer-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubeh. auf den 1. Oktober zu vermieten. 5152

Kaiser-Friedrich-Ring 16

ist eine Hochpart.-Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubeh. auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Part. 1. St. 5152

Moritzstr. 7.

2. Etage, eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad (Kalt- und Warm-Wasserleitung), 2 Manfarden und 2 Kellern (Gas- und elektr. Licht), per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 4722

Moritzstr. 52

ist die 1. Etage bestehend aus fünf Zimmern nebst reichl. Zubeh., auf sofort oder später zu vermieten. 3836

Drantschstr. 60.

1. Et., eine herrsch. Wohn., 5 Zimmer, Küche, Balkon, Bad, etc., nebst reichl. Zubeh., zu verm. Näheres im 3. St. 4658

Wallstr. 5

sind Wohn. von 5 Zimmern, 1 Küche, Bad, 3 Balkonen, 2 Kellern, 2 Manfarden auf sofort zu vermieten. 2783

Wallstr. 8.

2. Etage, eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, etc., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort preisw. zu verm. Näheres Part. bei Nicolai. 6696

Adelheidstr. 14

ist eine Barriere-Wohnung v. 4 Zimmern mit Balkon und Borkgarten per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Et. 4380

Adelheidstr. 56

4 Zimmer mit Bad u. c., Hochpart.-Wohnung, per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Kaiser-Friedr.-Ring 1. 6759

Bismarckring 1

ist ein großer Schloss nebst Wohnung v. 4 Zim. mit reichl. Zubeh. auf sofort oder später zu verm. ev. kann derlei auch früher bezogen werden. Näheres daselbst oder Kaiser-Friedr.-Ring 44, Part. 1879

Clemonenstr. 4.

1. Etage, ist eine Wohnung von drei Zimmern auf 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 6445

Eine Wohnung von 4 Zimmern

und Küche im 5. zu vermieten. Näheres daselbst. 6527

Herderstr. 13

und 15, 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 13, 1. Et. hoch. 755

Schwarzhornstr. 26

4 Zimmer mit Balkon, Küche u. Manfarden per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Kaiser-Friedr.-Ring 1. 6608

Dorfstr. 4.

4-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubeh. zum 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. 4924

3 Zimmer.

Friedrichstr. 19.

3. Et., abgeth. Wohnung, 3 Z., Küche u. Zubeh., Kachelofen, elektr. Licht, an ruh. Familie per 1. April zu verm. Näheres daselbst. 1617

2 Zimmer und Küche.

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres daselbst oder Dorfstr. 30 (Boden). 5631

Ecke Herder- und Zugem-Strasse 3

ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Bad, 2 Manfarden, 2 Kellern auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst u. Kaiser-Friedrich-Ring 94, Part. 6458

Schöne Wohnung

von 3 Zimmer und Küche im 1. St. auf 1. Oktober zu vermieten. Preis Mk. 3. 7207

3 schöne Hochpart.-Zimmer

mit Küche, Manfarden u. c. sind am 1. Oct. zu vermieten. 6310

Schachtstr. 29

sind Wohnungen von 1-9, auch einzeln, 3 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst. 7209

Eine Wohnung 3 Zimmer, Küche

und Keller per 1. Juli zu verm. 9425

Waldstr. 50

3 Zimmer, Küche, Keller, event. auch Garten, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst u. c. 6511

In Dogheim, nächst dem Bahnh.

3 Zimm., sind 3 Zimmer-Wohnungen, neu hergerichtet, zu vermieten, event. wäre auch das ganze Haus mit nahegelegenen großen Garten zu vermieten, per sofort oder später. Zu erfragen hier. 8849

Roonstr. 12, 1.

2 Zimmer.

Kaiser-Friedrichstr. 5.

vor Sonnenberg (Knechtstr.), Wohnung v. 2 Zimmern, Balkon, Kachelofen, Küche u. Zubeh. an ruhige Leute zu vermieten. Besichtigung nur Vormittags. Die Wohnung würde auch etwas unter Preis zum Einstellen von Möbeln abgegeben. 44-2

2 Zimmer und Küche

im Abbruch preiswürdig per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder 14 von 1-4 Uhr. 6909

Eine Wohnung.

1. St. 1. auf 1. Juli u. v. m. Schulhof 7. 7178

Bahnhofstr. 20

2 Zimmer und Küche, 2 u. 2 Zimmer und Küche mit Bad u. c. zu verm. Näheres im Speisekammer bei Quitt in Dogheim. 4996

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

mit u. ohne Balkon, im Bahnhof u. Postamt gelegen, herrsch. Aussicht, für 20 u. 23 Mk. monatlich zu verm. Näheres daselbst. 7156

1 Zimmer.

1 Zimmer mit Küche

auf 1. Juli zu verm. Kaiser-Friedr.-Ring 50. 7238

Sellmundstr. 20

schöne kleine Manfarden an einzelne Person zu vermieten. Näheres daselbst. 1. St. 7319

Drantschstr. 4.

ist eine kleine Manfarden per sofort an sehr ruhige Person zu verm. 3091

Schachtstr. 6.

1. St., 3 Zimmer, Küche und Küche auf 1. Juli zu vermieten. 7051

Verreces

Balkonzimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Näheres daselbst oder Schwalbacherstr. 11. 6520

Möbliertes Zimmer.

Albrechtstr. 10.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 6388

Albrechtstr. 38.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 7065

Blücherstr. 3.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 7082

Bismarckring 39.

2. St., 2. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 7333

Schöne möbl. Zimmer mit Vor-

garten, Mittagsst. v. 50 Mk. an. H. Dogheimstr. 22. 7061

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 7324

Drantschstr. 1.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 7082

Schwalbacherstr. 7.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 7292

Emserstr. 42

schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 7155

Schön möbliertes Zimmer sehr

billig zu vermieten. 1990

Emserstr. 10.

2. St., 2. möbl. Zimmer an geb. Herrn zu vermieten. 6680

Emserstr. 23.

2. St., 2. möbl. Zimmer an geb. Herrn zu vermieten. 7276

Friedrichstr. 47.

2. St., 2. möbl. Zimmer an geb. Herrn zu vermieten. 7316

Villa Grödel.

Emserstr. 14, vom 2. Juni Salon und Schlafzimmer zu vermieten. 6519

Frankfurterstr. 14.

Villa Grödel, 2. St., 2. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten. 6518

Grödelstr. 1.

2. St., 2. möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 6443

Sellmundstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5612

Sellmundstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Ein möbliertes Zimmer mit Pen-

sion auf gleich zu vermieten. 7188

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl. Zimmer zu verm. 5611

Emserstr. 40.

2. St., 2. möbl.